

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief



Nummer 45 | Sept./Okt. 2016 | www.missionsbrief.de

Der offene
Raum
im ORION

Seite 6

Foto: Orionnebel



Alle Artikel als mp3-Dateien
auf www.missionsbrief.de

INHALT

- | | | | |
|----|-----------------------------|----|--------------------------------------|
| 3 | In eigener Sache | 12 | Sibirische Christen entdecken Sabbat |
| 4 | „Jeder macht mit!“ | 14 | Gottes Werk in mir und durch mich |
| 6 | Der offene Raum im Orion | 15 | Groß und unfassbar! |
| 8 | Schöpfungsfilm – Ostschweiz | 18 | Heiliger Geist „rettet“ Ehe! |
| 9 | Unter Moslems in Tunesien | 19 | Die wundersame Kartoffelvermehrung |
| 10 | Gott ist am Wirken! | 20 | Missionsprojekte |
| | | 22 | Ministerpräsident am Büchertisch |

BUCHEMPFEHLUNG

„In Jesus bleiben“

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 45, Sept./Okt. 2016

Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

Redaktion u. Layout: Peter Krumpschmid

Redaktion: Sebastian Naumann

Webmaster: Frank Bögelsack

Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

Bildnachweis

bigstockphoto.com: S. 18; flickr.com: S. 3,
freepik.com: S. 4, 5, 7; pixabay.com: S. 1, 6,
12, 14, 20

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und September/Oktober

Infostand dieser Ausgabe: Juli 2016

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als 5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

NEU – Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

Die Broschüre Nummer 2 aus der Reihe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat den Titel „In Jesus bleiben“. Jesus fordert seine Jünger (und auch uns) auf: „Bleibt in mir und ich in euch“. In Lukas 11,9-13 wiederholt er zehnmal, dass Nachfolger Jesu um den Heiligen Geist bitten sollen. In Johannes 15,1-11 ermutigt er erneut, in ihm zu bleiben. Leben mit dem Heiligen Geist führt zu einem erfüllten, fruchtbaren und siegreichen Dasein. Die Thematik von Heft 2 ist eine Fortsetzung der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“.

Kapitelüberschriften

• Lehren Jesu über den Hlg. Geist

Kennst du die eindrücklichste Botschaft Jesu?

Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Wie geht unsere Charakterveränderung vor sich?

• Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Willenlos oder Rückgrat?

Was kann uns hindern? Welchen Segen bringt dies?

Genügt es, wenn wir uns einmal hingegen haben?

• Jesus in Dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir?

Was bewirkt Christus-in-mir für mein Leben?

Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle

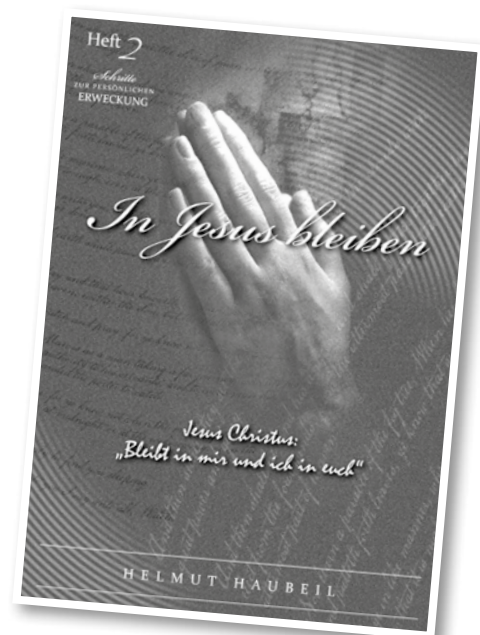
• Gehorsam durch Jesus

Freudiger und kraftvoller Gehorsam – Wie?

Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam?

Göttlich-menschliche Zusammenarbeit – Wer tut was?

Viele Gemeinden beziehen von dieser Broschüre 50 Exemplare zu je € 1.50 und verteilen sie kostenlos an die Geschwister. Dabei bitten sie um einen Beitrag, der im Rahmen der Gaben geleistet wird.



Schritte zur persönlichen Erweckung

Heft 2: In Jesus bleiben

von Helmut Haubeil

Etwa 100 Seiten

Preis: € 3.80 + Versandkosten

ab 10 Stück € 2.-, ab 50 Stück € 1.50

Bestellung

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

Shop: www.toplife-center.com

E-Mail: info@wegweiser-verlag.at

Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: www.adventistbookcenter.at

E-Mail: info@adventistbookcenter.at

Tel.: 0043 - (0)676 9280012

STAShop / WERTVOLL LEBEN

Shop: www.wertvollleben.com

E-Mail: info@wertvollleben.com

Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47

ADVENT-VERLAG ZÜRICH

Shop: www.av-buchshop.ch

Tel. 00 41 (0)33 654 10 65, vormittags

missionsbrief in eigener Sache



„Wer Erfahrungen in der Arbeit für den Herrn macht, den lasst einen Bericht für unsere Zeitungen schreiben, damit andere ermutigt werden.“ EGW

Liebe Schwestern und Brüder!
Liebe Kinder und Jugend!

40-Tage-Buch als Kinderversion

Eine Schwester aus Österreich arbeitet zurzeit das 40-Tage-Buch Nr. 1 „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith zu einer Kinderversion um. Dieses Buch wird ein großer Segen für unsere Kinder werden, denn „Lehre deine Kinder, dass es ihr Vorrecht ist, jeden Tag [eine Erfüllung] mit dem Heiligen Geist zu empfangen.“ (EGW, Child Guidance, S.69)

10 Tage des Gebets

(11. - 21. Jan. 2017) Thema: „Eine 10 Tages-Reise – auf den Knien durch das Heiligtum.“ Bestellung Unterlagen bei: *TOP LIFE Wegweiser-Verlag, Prager Str. 287, A-1210 Wien Tel.+43 (0) 1 31 99 301-0 www.toplife-center.com E-Mail: info@wegweiser-verlag.at Preis pro Heft: € 1; Bestellfrist: 31.10.*

Konto Förderkreis

Bitte alle Spenden und Beiträge für den Missionsbrief, Schritte-Broschüre, Internetseite für Suchende www.gotterfahren.info, sowie für die Missionsspioniere in Usbekistan, Turkmenistan und Indien etc. auf das Konto „Freikirche der STA“ überweisen (siehe Seite 2 unten links). Das Konto in Lindau benutzen wir nicht mehr. Herzlichen Dank für alle Gaben. Wir schätzen sie sehr und verwenden sie sorgfältig. Möge der Herr seinen vollen Segen darauf legen. Bitte auf den Überweisungen die Adresse und ggf. den Zweck angeben. Ohne Zweckbindung wird das Geld dem dringendsten Anliegen zugeführt.

Center of Influence, Tirgu Mures

Diese Stadt liegt in Rumänien (Siebenbürgen) und hat 143.000 Einwohner.

Es gibt dort zum Teil sehr bedeutende Firmen, die Adventisten gehören und Gemeindeglieder in einflussreichen Positionen. 17 km entfernt liegt das Newstartcenter Hergelia. In der Stadt und ihrem Umland leben etwa 6.000 Gemeindeglieder. Das Center of Influence (Einflusszentrum) in Tirgu Mures hat bzw. bietet:

- vegetarisches Restaurant
- Zahnarztpraxis
- Gesundheitsclub
- Kochunterricht
- Reformhaus
- Lebensstilberatung
- Depressions-Behandlung
- seelsorgerliche Beratung und Bibelstunden

Womit verbringen wir unsere Zeit?

Unsere Studienanleitung - Standardausgabe vom 21.2.2016 - brachte einen Gesichtspunkt, der für unseren Lebenserfolg und für unseren Dienst für Gott entscheidend ist. Mit welchen Anliegen verbringen wir unsere Zeit? „Anstatt seine Zeit mit dem Versuch zu verschwenden, jede einzelne falsche Vorstellung der Jünger zu korrigieren, kon-

GEBET

Vater im Himmel, wir bitten dich im Namen Jesu um einen Durchbruch in der Erweckung deines Volkes. Bitte schenke, dass die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist in jedes adventistische Heim kommt, da ohne den Heiligen Geist keine Erweckung denkbar ist. Bitte erwecke überall die Leiter und Schlüsselpersonen zur Beachtung und Ausbreitung dieser entscheidenden Botschaft.

zentrierte sich Jesus auf das eigentliche Thema. Die Bevollmächtigung durch den Heiligen Geist war viel wichtiger als politische Diskussionen.“

Wie war das damals? Sechs Wochen nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu waren die Jünger zusammen. Jesus wollte in den Himmel auffahren und sagte ihnen einige Abschiedsworte. Doch immer noch waren

ihnen politische Fragen am wichtigsten: Wann richtest du dein Reich auf? Wann befreist du uns von den Römern? Sie bestürmten Jesus mehrfach mit solchen Fragen. Doch Jesus ging nicht darauf ein. „Es gebührt euch nicht, zu wissen ... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein.“ (Apg. 1,6-8)

Welche Themen beschäftigen uns? Womit verbringen wir unsere Zeit als Einzelne, als Gemeindeausschuss, Ortsgemeinde, Vereinigung, Verband, Division, Generalkonferenz, Institutionen und Missionswerke?

Spannende Berichte

- 1500 Personen sehen Schöpfungsfilm in der Ostschweiz, Seite 8.
- 100.000 Täuflinge in Ruanda/Ostafrika: Seite 4.
- Der Orionnebel und die Siebentags Adventisten: Seite 6.
- Geistliche Erfahrungen: Seite 10.
- Sibirische Christen entdecken Sabbat: Seite 12.
- Gottes Werk in mir und durch mich: Seite 14.

Neue Internetseite

www.schritte-zur-persönlichen-Erweckung.info bzw. www.steps-to-personal-revival.info

Diese Seite wird es voraussichtlich im Herbst 2016 als deutsche bzw. englische Version geben. Auf ihr kann die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in bald 20 Sprachen gelesen, ausgedruckt oder an Freunde versandt werden. Die Verkündigung dieser Botschaft kann man auch auf Video sehen bzw. als Hörbuch oder E-Book herunterladen.

Warum breitet sich die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist heute immer stärker aus? Ein Spruch besagt: Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Die Zeit für die Erweckung der Gemeinde ist da, aber ohne Heiligen Geist gibt es keine Erweckung.

Mit herzlichen Grüßen und
Segenswünschen
Helmut Haubeil und Team

Initiative: „Total Member Involvement“

„Jeder macht mit!“

100.000 in Ruanda getauft

Im Mai/Juni 2016 wurden in dem kleinen ostafrikanischen Staat Ruanda über 100.000 Menschen getauft und der Gemeinde hinzugefügt. Der Heilige Geist wirkt auf machtvoller Weise und das Ergebnis ist ein ermutigendes Zeichen für den verheißenen Spätregen. Die Gemeindeglieder haben viele Monate durch persönliche Evangelisation, durch Hauskreise und Literaturverbreitung, durch soziale Dienste und Gebet im ganzen Land eine Erntezeit vorbereitet. Die Ernte wurde in der Hauptsache im Mai eingebracht, insbesondere durch 2.227 im ganzen Land gleichzeitig laufende Evangelisationsreihen mit jeweils 18 Stunden. Ted Wilson, seine Frau und weitere Mitarbeiter der Generalkonferenz hielten ebenfalls Vorträge. In Ruanda, einem Land mit 11,8 Millionen Einwohnern, gibt es jetzt 820.000 Adventisten, das bedeutet, jeder 14. Einwohner gehört zur weltweiten Familie der Adventgläubigen.

Anfänge der Mission in Ruanda

Deutsch-Ostafrika war die Bezeichnung einer in der Zeit von 1885 bis 1918 bestehenden deutschen Kolonie. Das Gebiet umfasste die heutigen Länder Tansania (ohne Sansibar), Burundi und Ruanda sowie einen kleinen Teil Mosambiks. Nach dem ersten Weltkrieg wurde dieses Gebiet von Belgien verwaltet. D. E. Delhove, ein junger Adventist aus Belgien, lernte Ruanda als Angehöriger der belgischen Armee kennen.

Er war beeindruckt von der Schönheit des Landes und der Intelligenz seiner Bewohner. So wurden er mit seiner Familie und Henri Monnier aus der Schweiz als Missionare nach Ruanda entsandt. 1921 kam noch die deutsche Familie Matter dazu. (Sie verbrachten ihren Lebensabend im adventistischen Seniorenheim in Bad Aibling.) Die ersten Taufen fanden 1924 statt. Br. Monnier wirkte dort bis 1940. Er sprach perfekt Runyarwanda und übersetzte den größten Teil der Bibel in diese Sprache. Außerdem schrieb er eine populäre Grammatik für englischsprachige Missionare.

Total Member Involvement

(etwa: Jeder macht mit)

Das ist der Name einer weltweiten Initiative unserer Kirche, um jedes Glied zu ermutigen, Wege zu finden, Jesus zu anderen Menschen zu bringen. Nach diesem Plan wurde das erste Mal 2014/15 in Simbabwe gearbeitet. Das Ergebnis war dort die bis damals größte Taufe in der Geschichte unserer Kirche. Im Mai 2015 wurden in über 900 Ernte-Evangelisationsreihen 30.000 Menschen getauft. Zum zweiten Mal wurde nach diesem Konzept in Ruanda 2015/2016 gearbeitet, mit dem wunderbaren Ergebnis von über 100.000 Täuflingen. Alle neugetauften Geschwister erhalten nachträglich die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Duane McKey, der Hauptverantwortliche für die Vorbereitung der

Initiative in Ruanda, sagte: Total Member Involvement ist eigentlich nicht etwas besonderes Kühnes und Neues, denn Jesus hat jedem von uns schon vor 2.000 Jahren im Großen Missionsbefehl (Matthäus 18,18-20) diesen Auftrag erteilt. Die interessante und spannende Sache ist, dass wir jetzt gerade über 2000 Evangelisationen beendet haben, die an seinen Auftrag erinnern.

Karitative und soziale Projekte

In beiden Ländern wurden in der Erntephase noch bedeutende Projekte durchgeführt. Im Augenblick liegen uns nur die Einzelheiten von Simbabwe vor. Aber in Ruanda wurde mit Sicherheit ähnlich gearbeitet. Die Evangelisationsreihen und diese Projekte erlangten nationale Aufmerksamkeit in allen Medien. In beiden Ländern wurden „Freie Kliniken“ angeboten d. h. kostenlose medizinische Behandlung. Die größte Freie Klinik war in Chitungwiza (350.000 Einwohner). Dort wurden in 2 bis 3 Wochen 34.100 Patienten kostenlos behandelt; ADRA bohrte Brunnen; eine US-Vereinigung stiftete das Kapital zum Bau einer Schule – während der Erntephase fand die Grundsteinlegung statt; ASI renovierte die Männerabteilung eines Krankenhauses in der Hauptstadt.

Kapellen für 100.000 Glieder

Außer der Integrierung der neuen Geschwister gibt es noch ein anderes großes Problem in Ruanda. Man



benötigt insgesamt 1.000 neue Kapellen. In Zusammenarbeit mit ASI wird diesem Problem abgeholfen. Ruanda erhält 1.000 Ein-Tage-Kapellen. Das ist ein galvanisiertes Stahlgerüst mit einem Dach. Die Kosten belaufen sich einschließlich Fracht pro Stück auf 3.000 US-Dollar. Vor Ort muss noch das Fundament gemacht werden sowie die Wände, Fenster, Türen und die Inneneinrichtung. Diese Kapellen sind für 120 bis 150 Personen gedacht.

Persönliche Entscheidungen

Nyiragasigwa, eine junge Frau, arbeitet in einer anderen christlichen Kirche, als sie mit dem Besuch der Evangelisation begann. Als sie ihren Kolleginnen erzählte, dass sie sich in der Advent-Gemeinde taufen lassen würde, wurde sie unter Druck gesetzt, damit sie ihre Haltung änderte. Aber sie zog es vor zu kündigen und sich taufen zu lassen.

Schadrack Rutabayiro war als Polizei-offizier abgeordnet worden, um Ted Wilson täglich zu begleiten. Seine Mutter ist Adventistin. Er sagte, dass er über 10 Jahre alle ihre Bemühungen, sich für Christus zu entscheiden, abgelehnt hätte. Nachdem er die Botschaft von Ted Wilson über die Wiederkunft gehört hatte, entschied er sich für die Taufe.

Ein katholischer Priester war von einem Bruder – Rektor einer Universität – eingeladen worden, einer Taufe im Kiwusee beizuwohnen. In einem Interview brachte er sein Erstaunen zum Ausdruck. Er erlebte zum ersten Mal eine Taufe durch Untertauchen.

Ein Mann mit einer abgetragenen Jacke kam nach einem Aufruf zur Taufe nach vorne. Er bat den Prediger mehrmals, ihm das Mikrofon zu geben. Der war etwas irritiert, bis er ihm schließlich das Mikrofon gab. Der Besucher berichtete: Ich habe die Not der Armut erlebt, aber ich habe auch in das Angesicht des

Teufels geschaut. Meine Eltern waren Zauberer. Ich habe mein ganzes Leben auf die Lügen Satans gehört. Ruanda ist hauptsächlich ein christliches Land. Ich hatte viele Gelegenheiten, mein Leben Jesus zu übergeben. Ich habe dem stets widerstanden. Aber heute hörte ich von der Wiederkunft Jesu und von seiner Liebe zu mir. Ich hörte vom Himmel. Dort will ich hin. Daher möchte ich heute allen mitteilen, dass ich meine Entscheidung getroffen habe: Ich will mein Herz Jesus übergeben.



Rumänien

Nun wird diese Initiative das erste Mal in Europa umgesetzt und zwar in Rumänien.

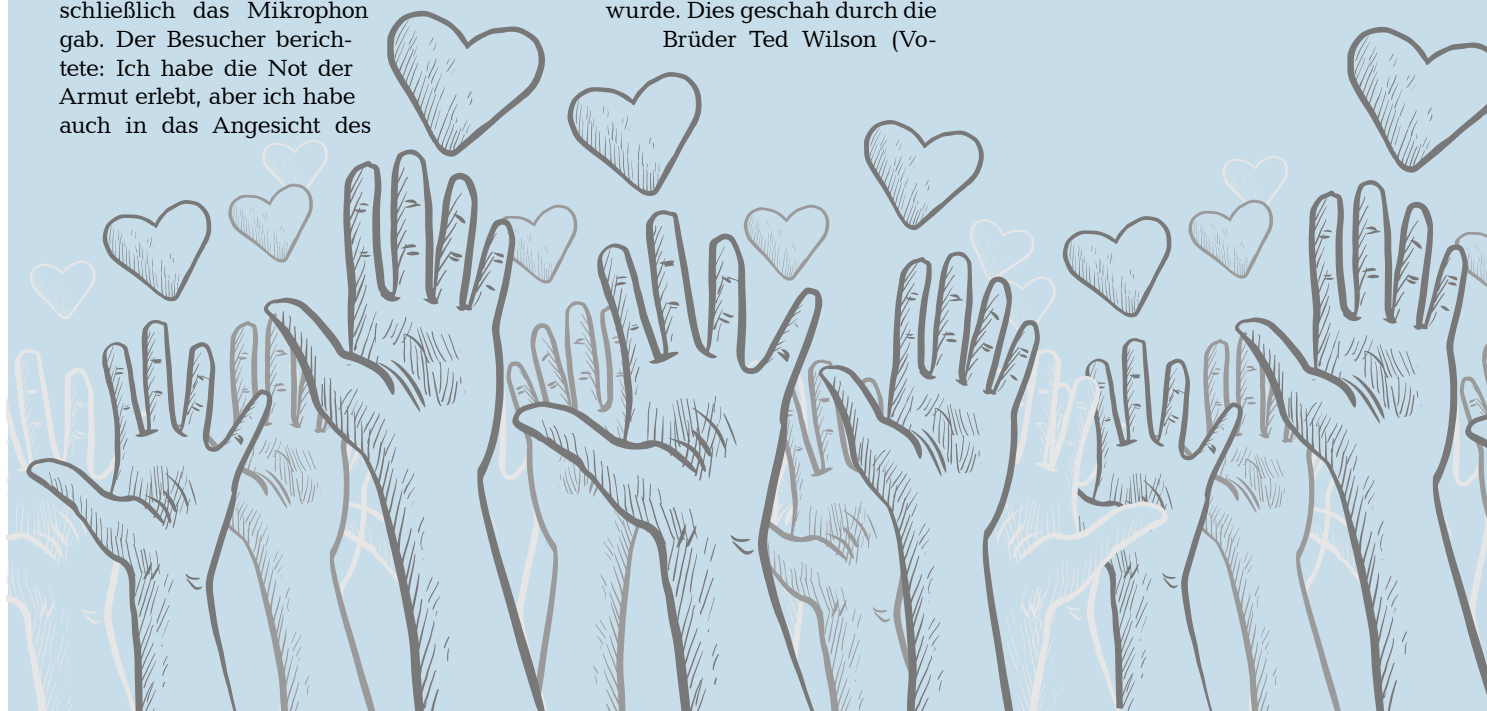
Ich war gerade in diesem Land, als diese Initiative in einer Vereinigungskonferenz in Tirgu Mures am 10./11. Juni unseren Geschwistern vorgestellt wurde. Dies geschah durch die Brüder Ted Wilson (Vo-

steher der Generalkonferenz - GK), Duane McKey (verantwortlich in der GK für Total Member Involvement) und Stefan Tomoiaga (Vorsteher des Rumänischen Verbandes/Union mit 66.000 Gliedern). Die 400 Prediger in Rumänien waren zuvor in einer landesweiten Predigertagung für diese Initiative vorbereitet worden.

Als Teil der geistlichen Vorbereitung werden 50.000 Exemplare „Schritte zur persönlichen Erweckung“ voraussichtlich im September an die Gemeinden in ungarischer und rumänischer Sprache übergeben. Außerdem haben wir unserem rumänischen Verlag das Buch von Dennis Smith zur Verfügung gestellt (bereits ins Rumänische übersetzt): „10 Tage – Andachten und Gebete zur Erfahrung der Taufe [Erfüllung] mit dem Heiligen Geist“. In der deutschen Ausgabe dieses Buches steht auf Seite 7: „Am Ende der 10 Wochen lädt jeder Teilnehmer die fünf Personen, für die gebetet wurde, in den Hauskreis ein, um gemeinsam die Bibel zu studieren“. Dabei geht es nicht nur um die Fürbitte, sondern auch um persönliche Kontaktpflege.

Für Mai 2017 sind 2.000 Ernte-Evangelisationsreihen in Rumänien geplant. 400 durch die dortigen Prediger, 100 durch Prediger aus dem Ausland und 1.500 durch Gemeindeglieder. Jede Hilfe, die wir geben können, ist dort herzlich willkommen. Sowohl in Simbabwe als auch in Ruanda waren auch junge Leute aus dem Ausland beteiligt, die durch das „Share Him – Programm“ vorbereitet worden waren. Sie hielten Evangelisationsvorträge, Gesundheitsvorträge und Kinderwochen. Gott möge auch reichen Segen für Rumänien schenken.

Helmut Haubeil



Ellen Whites Erklärung über Sternbild bestätigt

Der offene Raum im Orion

Astronomie und Bibel – wie passen die beiden zusammen? Wer sich mit der Bibel befasst, kann immer wieder nur staunen, welche Erkenntnisse sie enthält, die den Forschern des Altertums damals noch nicht zugänglich waren. Einige dieser verblüffenden Aussagen finden wir in dem Buch Hiob.

Dort wird beschrieben, wie Gott aus dem Gewittersturm heraus ein Gespräch mit Hiob führt und ihm einige Fragen stellt, die Hiob nicht beantworten kann. Dann führt er Hiob die unendlichen Weiten des Alls und die Myriaden von Sternen, Planeten, Milchstraßen und Sonnen vor und fragt schließlich: „Kannst du die Bande des Siebengestirns zusammenhalten? Kannst du den Gürtel des Orion auflösen? Kennst du die Gesetze des Universums? Legst du fest, welche Auswirkungen sie auf die Erde haben? Kannst du die Sternbilder aufmarschieren lassen, dass jedes sichtbar wird zu seiner Zeit? Oder kannst du Arcturus mit seinen Söhnen leiten?“¹

Warum sind es gerade diese Fragen, die Gott an Hiob stellte? Betrachten wir zunächst die zuletzt gestellte Frage: Kannst du Arcturus mit seinen Söhnen leiten? Es gibt Tausende glühender Sterne, die für das bloße Auge unsichtbar durchs Weltall rasen. Einer dieser Sterne ist Arcturus, eine Sonne mit einem Durchmesser von 36 Millionen Kilometern. Unsere Sonne hat im Vergleich dazu „nur“ einen Durchmesser von 1,4 Millionen Kilometern. Arcturus ist außerdem ein sogenannter „Stern 1. Magnitude“, eine Bezeichnung für die 20 hellsten Fixsterne am Himmel.

Arcturus rast gegenwärtig mit einer unvorstellbar hohen Geschwindigkeit von 414 Kilometern pro Sekunde durch unsere dicht bevölkerte Milchstraße und ist damit der schnellste von allen Sternen 1. Magnitude. Arcturus ist außerhalb der Gesetzmäßigkeit des Universums unterwegs und selbst die Anziehungskraft aller Sterne zusammen genommen kann ihn nicht in seiner

Bahn beeinflussen. Nach Durchquerung unserer Milchstraße wird Arcturus weiter durchs Weltall rasen, bis er irgendeine andere Galaxie durchquert.

Noch nie ist dieser Riesenstern mit einer anderen Sonne kollidiert. Gott sagt mit seiner Frage an Hiob, dass Er Arcturus leitet. Erstaunlich an diesem „astronomischen Bibeltext“ ist, dass das Palomar-Teleskop, mit dessen Hilfe die gigantische Geschwindigkeit von Arcturus gemessen wurde, noch nicht lange existiert.

Die zweite Frage Gottes an Hiob lautet: Kannst du die Bande des Siebengestirns zusammenhalten? In dieser Frage ist davon die Rede, dass die Sterne dieser Sterngruppe (auch Pleja-

den genannt) in irgendeiner Weise untereinander verbunden sind. Tatsächlich handelt es sich bei den Plejaden um eine Gruppe von insgesamt 250 Sternen, die in einem festen Verbund durchs Weltall kreisen. Die Plejaden sind die einzige Sternengruppe, die sich mit identischer Geschwindigkeit in die exakt selbe Richtung bewegt, als wären sie durch unsichtbare Bande aneinander gekettet. Wie konnte der Autor des Buches Hiob vor über 3.000 Jahren ohne die Hilfe des Palomar-Teleskops die astronomischen Fakten so umfassend verstehen, dass er diese bedeutungsvolle intelligente Frage



Der Orionnebel mit seinen strahlenden Farben fasziniert die Astronomen ganz besonders. Innerhalb des Nebels ist der Eingang zu einem faszinierenden Hohlraum erkennbar.

niederschreiben konnte? Die einzige Erklärung ist, dass der Meister-Astronom ihm persönlich diese Information gegeben hat.

Betrachten wir nun die dritte Frage, die wir ebenfalls im Buch Hiob finden. Kannst du den Gürtel des Orion auflösen? Wissenschaftler haben entdeckt, dass die Sterne des Orion-Gürtels eine nahezu gerade Linie bilden: drei Sterne 2. Magnitude in einer Geraden aufgereiht. Der Zwischenraum zwischen den Sternen war bis jetzt genau gleich. Aber seit neuerer Zeit nähern sich zwei Sterne einander an und werden irgendwann einen mit dem bloßen Auge sichtbaren Doppelstern bilden. Der dritte Stern bewegt sich in östliche Richtung, so dass diese uns vertraute, gerade Gürtellinie irgendwann nicht mehr existieren wird. Vor 3.000 Jahren war diese Tatsache niemandem bekannt außer Gott selbst. Erst nachdem Astronomen 3.000 Jahre lang den Himmel erforscht und beobachtet haben, haben sie unbewusst das bestätigt, was Gott vor langer Zeit zu Hiob sagte.

Außerdem haben Astronomen bei einem bisher als Stern angenommenen Punkt im „Schwert“ des Orionbilds einen Sternennebel, den Orionnebel, entdeckt. Es handelt sich um einen besonders hellen, vielleicht mit den strahlendsten Farben im gesamten Universum ausgestatteten Punkt. Und innerhalb dieses Nebels befindet sich zur Überraschung der Astronomen ein gigantischer Hohlraum wie eine Höhle mit einem Riesentor.

Der verstorbene Astronom Dr. Edgar Lucian beschrieb wahrscheinlich als Erster diesen Hohlraum, dessen Eingang er auf einen Durchmesser von über 30 Billionen Kilometern schätzte. Neuere Messungen mit dem Hubble-Teleskop geben für die Ausdehnung des Orionnebels sogar 227 Billionen Kilometer an. Die Farben und Formen dieses außergewöhnlichen Ortes im Universum sind wirklich atemberaubend. Hören wir, wie Dr. Larkin ihn beschreibt: „Was bisher wie eine flache Oberfläche einer nebulösen Masse erschien, die im Schwert des Orion sichtbar war, hat sich jetzt als die Öffnung eines Hohlrums herausgestellt. Hinter dieser Öffnung erstreckt sich eine Höhle – unvorstellbar weit in die dahinter liegende Unendlichkeit. Es scheint, als wenn man bis ans Ende der Höhle hineinblickt, das sich tief drinnen hinter einem glitzernden Dunstschleier befindet. Die sich dort zeigende Ausdehnung ist ein Gebilde von allergrößter Schönheit, schöner als alles, was das mensch-

liche Auge je gesehen hat. Formen, die aussehen wie Säulen, Pfeiler, Mauern, Fassaden, Bollwerke, Stalaktiten und Stalagmiten sind dort in der Tiefe der Tiefen zu bewundern. Sie glühen und leuchten in einem himmlischen Perlmutter-farbenen Licht. ... Das Ganze ist eine Szene von unbeschreiblicher Pracht und Herrlichkeit.“

Fakten, wie wir sie gerade betrachtet haben, lassen den einen oder anderen wirklich nachdenklich werden, ob an dem Anspruch auf göttliche Inspiration hinter diesen alten Schriften nicht doch etwas Wahres ist. Wie verhält es sich aber mit Autoren neuerer Zeit? Finden sich auch hier Hinweise auf Inspiration, die nicht mit menschlichen Informationsquellen zu erklären sind? Es gibt ein höchst erstaunliches Zitat von der amerikanischen Autorin Ellen G. White:

„Am 16. Dezember 1848 gab Gott mir eine Vision über die Kräfte des Himmels, die ins Wanken kommen sollen ... Dunkle, schwere Wolken zogen auf und prallten aufeinander. Die Atmosphäre teilte sich und rollte zurück. Und dann konnten wir durch den offenen Hohlraum im Orion hinaufschauen, aus welchem die Stimme Gottes zu vernehmen war. Die Heilige Stadt wird durch diesen offenen Raum herniederkommen.“²

Was veranlasste Ellen White, von einem offenen Raum im Sternbild des Orion zu sprechen? Aufgrund welcher Kenntnis konnte diese junge Frau im Jahre 1848 eine solche Aussage machen, zu einer Zeit, wo die Wissenschaftler nicht die geringste Ahnung hatten, dass dort im Universum ein offener Hohlraum existiert, und zwar genau im Sternbild des Orion? Und doch ist diese Aussage von Ellen White aus dem Jahre 1848 über den offenen Hohlraum zweifelsfrei dokumentiert. Wirft dies nicht ein höchst aufschlussreiches Licht auf den Anspruch dieser Autorin, dass sie diese Informationen von Gott direkt in Träumen und Visionen erhielt?

Das Interessante dabei ist, dass die Wissenschaftler feststellen, dass dieses überirdische Licht im Bereich des Hohlrums immer heller wird. Safron beschreibt, dass er erstmals 2006 ein Hellerwerden bemerkte. 2008 hatte sich die Helligkeit in einem bestimmten Bereich bereits auf das 35-fache multipliziert.

Die Tatsache, dass dieser unglaublich schöne Bereich dort oben im Universum genau der Punkt ist, aus dem die goldene himmlische Stadt, das

Neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen soll, lässt bibelgläubige Menschen davon träumen, was sich in und hinter dieser unglaublich prachtvollen, unendlich weiten Himmelszone befindet. Denn in der Bibel ist das Versprechen zu lesen, dass Jesus Christus eines Tages alle diejenigen, die ihm vertraut haben, in den Himmel holen wird, wo er für seine Kinder die traumhaftesten Paläste vorbereitet hat – schöner als alles, was sich ein Mensch je auch nur in den kühnsten Träumen vorstellen kann. Natürlich können wir diese Dinge nicht von der Erde aus sehen. Aber möglicherweise umgibt Gott den Ort im Universum, von dem aus die Stadt herniederkommen wird, mit besonderer Schönheit.³

Pastor Louis Torres ist ein weltweit bekannter Redner und Evangelist, der seiner Kirche schon in vielen verschiedenen Leitungspositionen gedient hat. Im säkularen Bereich wurde er berühmt durch seine Rolle in der Rock'n-Roll-Band „Bill Haley & His Comets“, bevor er sich bekehrte und dem Showgeschäft den Rücken kehrte. Siehe auch seine Lebensgeschichte in INFO VERO 07. Artikel stark gekürzt und bearbeitet von Sebastian Naumann. Erstveröffentlichung des Artikels in Langfassung in INFO VERO 09. Abdruck mit freundlicher Genehmigung von BASISTA Media.

Fußnoten

1. Hiob 38,31.33.32 – nach GNB und KJV. Andere Bibelübersetzungen sprechen auch vom Großen Bären. Tatsächlich stammt Arcturus aus dem Sternbild des Bärenhüters.

2. Ellen G. White, *Early Writings*, S. 41.

3. Johannes 14,2.3: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen ... Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten. Und wenn alles bereit ist, werde ich kommen und euch zu mir holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.“



1500 Besucher bei Filmtagen

Schöpfungsfilm – Ostschweiz

Vom 17. bis 20. Januar fanden in Amriswil und am 14. März in St. Gallen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Predigern der Region Schöpfungsfilmtage mit Expo statt. Es kamen insgesamt 1500 Besucher. Zum ersten Mal wurde nicht nur der bekannte und überarbeitete Schöpfungsfilm von Henry Stober, sondern auch neue Filme wie zum Beispiel der Film „Afrika“ sowie Filme von Spike Psarris über die Entstehung des Universums gezeigt. Die erweiterte Schöpfungsexpo war ebenfalls ein großer Attraktionspunkt und führte zu vielen Gesprächen und Kontakten. Am Mittwochmorgen wurde für eine christliche Schule mit 60 Schülern ein Sonderprogramm veranstaltet. Am Mittwochnachmittag gab es einen Erlebnisvortrag mit Film für Kinder und Jugendliche. Die Familienprogramme am Sonntagnachmittag zogen bis zu 650 Besucher an, während die Programme unter der Woche jeweils ca. 120 Besucher hatten.

Diese Großveranstaltungen waren natürlich eine logistische und geistliche Herausforderung. Die gute Zusammenarbeit und die positive Resonanz bereiteten aber sehr viel Freude und brachten neuen missionarischen

Impuls. Ein Besucher meinte: „Herzliche Gratulation, un-



Schwung in die Gemeinden. Einige Gemeindeglieder hatten sich für die Werbung und die Filmprogramme Urlaub genommen. Das Filmteam mit Christoph Gysin ergänzte das örtliche Missionsteam aus den Gemeinden Romanshorn und Bürglen. Die positiven Resultate der Bemühungen übertrafen dabei alle unsere Erwartungen.

seren Schöpfer einer breiten Öffentlichkeit so liebevoll kundzutun.“ Der Pfarrer von Romanshorn sandte als Dank eine große Banknote mit einem bewegenden Begleitbrief.

Ermutigt durch diese Veranstaltungen hat sich das Missionsteam entschieden, im Januar 2017 in Frauenfeld weitere Filmtage zu veranstalten. Die Erfahrungen und Einsichten aus den 6 Jahren Schöpfungsevangelisation sind inzwischen in einer farbigen Broschüre gesammelt worden. Interessierte können diese auf der Webseite <http://kurzelinks.de/bzmx> herunterladen. Dort findet man auch detaillierte Anleitungen, wie man dieses erfolgreiche Schöpfungsprogramm, das inzwischen auch auf Französisch und Italienisch existiert, umsetzen kann. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft weitere Gemeinden dieses segensreiche Instrument nutzen. Es gleicht einem Netz, um suchende Menschen zu finden und die Adventgemeinde mit ihrer Schöpfungs- und Erlösungsbotschaft unter den Menschen in der Öffentlichkeit positiv bekannt zu machen – ein Auftrag, den uns Offenbarung 14 bekanntlich sehr ans Herz legt.

Arnold Zwahlen



Inzwischen läuft die Nacharbeit der zahlreichen interessierten Menschen, die einen Kontakt wünschten oder Bedürfnisse anmeldeten. 60 Personen wünschten sich eine Bibel, die wir ihnen wenn möglich vorbeibrachten. Mehr als 100 Personen meldeten durch die Feedbackkarten Interesse an weiteren Themen an, die wir anschließend kontaktierten. Wir lernten dabei eine Gruppe von vier Sabbathaltern kennen, die inzwischen zum Teil schon die Gemeinde besuchten. Ein Ehepaar besucht seither regelmäßig den Hauskreis in Frauenfeld. Gemeindeglieder und Prediger erteilen diverse Bibelstunden. Dazu kommen mehr als 250 Adressen von Menschen, die sich für weitere Veranstaltungen interessieren. Einige haben sich sogar bereit erklärt, bei weiteren Filmveranstaltungen mitzuhelfen. Darunter befindet sich ein Arbeitskol-

„Komm herüber und hilf uns!“

Unter Moslems in Tunesien

„Komm herüber und hilf uns“, hörte der Apostel Paulus im Traum einen Europäer rufen. Wir Europäer (Schweizer) hörten diesen Ruf am Youth-in-Mission-Kongress in Mannheim von einem Mitarbeiter der MENA-Union, welche unter anderem für die Länder in Nordafrika zuständig ist. So flog ein Team von 14 Teilnehmern aus Österreich, Deutschland, Bulgarien und der Schweiz zu einem zweiwöchigen Einsatz vom 3. bis 17. April in das muslimische, aber relativ freie und offene Tunesien, um dort die einzige 30-Glieder-Gemeinde im 10 Millionen Einwohner zählenden Land zu unterstützen.

Die meisten Männer in diesem Land rauchen, darum führten wir als erstes mit einem Teil des Teams in einem Restaurant in der Innenstadt von Tunis einen öffentlichen Raucherentwöhnungskurs mit Gesundheitsexpo durch. Spontan wurden die Freunde der Gemeinde und Leute auf der Straße eingeladen. Innerhalb von 15 Minuten fanden wir durch eine Straßenaktion 20 Gäste. Uns wurde bewusst, dass wir durch dieses Programm in kurzer Zeit einen großen Saal hätten füllen können. Viele wertvolle Kontakte entstanden durch die Gespräche und der anschließenden Mahlzeit.

Die zweite Gruppe veranstaltete mit verwahrlosten Kindern aus drei Kinderheimen Gesundheitsprogramme nach dem Newstart-Konzept. Die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder war so kurz, dass wir die Inhalte in kleinen Gruppen spielerisch vermitteln mussten und damit viel Spaß hatten. Die Kreativität und Phantasie unserer Teams kannte kaum Grenzen! Zwanzig junge, gebildete, aber arbeitslose einheimische Jugendliche vom lokalen ADRA-Büro halfen uns dabei. Wir verstanden uns mit ihnen schließlich so gut, dass wir gemeinsam eine Busreise zu kulturellen Stätten und ans Meer machten und dabei viele Freundschaften knüpften. Viele von ihnen fragten uns unverblümt und neugierig über unsere Motivation, was zu vielen geistlichen Gesprächen führte. Einige wollten unbedingt weiterhin mit uns zusammen arbeiten und beschlossen, auch nach unserer Abwesenheit Programme für die Heimkinder zu organisieren.

In der zweiten Woche reisten wir gemeinsam durch das grüne Tunesien in ein Bergdorf auf rund 1000m Höhe in der Nähe der algerischen Grenze. Wir fanden recht komfortable Unterkunft in einer Jugendherberge. Dort führten wir zwei weitere Gesundheitsprogramme mit Expo durch. Wir luden die Leute durch Hausbesuche persönlich ein. Dabei lernten wir die Nöte dieser Leute aufgrund von Arbeitslosigkeit und Wassermangel kennen. Jede besuchte Familie erschien zum Vortrag. Die Dorfbewohner waren höchst erstaunt zu erfahren, dass Holzkohle ihnen helfen sollte. Viele junge Leute litten zudem aufgrund des Rauchens an hohem Blutdruck.

Ein Team mit Oana und Jakob besuchte die nahegelegene Schule. Sie versuchten, die Schüler davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, die Schule zu besuchen, statt sie zu schwänzen oder frühzeitig abbrechen. Durch ihre Erfahrungsberichte und Beiträge wurden sie bald zu Helden der Schule, so dass sie von Schülern nur so umschwärmt wurden. Abends wurde ein Extra-Programm mit Spielen für die Kinder durchgeführt.

Wir luden die arbeitslosen Jugendlichen des Dorfes zudem zu offenen Gesprächen mit uns ein. Dabei hörten wir von ihren Träumen, so schnell wie möglich nach Europa zu gelangen, um dort ihr Glück zu suchen. Wir versuchten ihnen deutlich zu machen, dass es doch besser sei, vor Ort gemeinsam kleine Projekte zu verwirklichen, um sich einen Lebensunterhalt aufzubauen. Das waren so neue Gedanken, dass wir ziemlich viel Überredungskunst brauchten, bis sie sich damit anfreunden konnten. Am dritten Tag gab es aber doch eine Handvoll von ihnen, die es mit Unterstützung von ADRA wagen wollten, zum Beispiel eine Bäckerei, eine Wasserabfüllanlage oder ein Korkverarbeitungsprojekt zu starten.

Eine kurze Wanderung in Begleitung von zwei Soldaten in die mit Korkeichen bedeckten Hügel dieser schönen Region war ein besonderes Highlight, das uns deutlich machte, dass Tunesien im Frühling wirklich ein blühendes Land ist.

Abends und auch am Morgen hatten wir Zeit, die Erfahrungen unserer

Teilnehmer und der jungen örtlichen Adventisten zu hören. Dabei staunten wir, wie gewaltig unser Gott in diesem Land wirkt. Eine Schwester erzählte, wie sie durch 3ABN Englisch lernen wollte und dabei zum Glauben kam. Als sie dies ihrem Mann erzählte, wurde sie dafür mit Gerichtsprozessen, Gefängnis und Scheidung bestraft. Trotzdem ist sie weiterhin voller Energie und bezeugt Jesus, wo sie nur kann. Eine andere junge Frau erzählte, wie sie nach einer Zeit der Entmutigung zu Gott betete und einen Traum erhielt. Darin sah sie eine Gruppe von Europäern, die mit ihr in die Berge fuhr und betete, indem sie sich die Hände hielten. Ihre Freunde wollten nicht so recht glauben, dass dieser Traum von Gott sein könnte.



Aber sechs Monate später tauchten wir auf und verhielten uns wie im Traum und man lud sie ein, unsere Übersetzerin zu sein.

Der Tunesieneinsatz hat uns tief bewegt und zusammengeschmiedet. Wiederholt wurden wir gebeten, wiederzukommen. Unsere Gegenwart machte ihnen allen sehr viel Mut und war für die örtliche Gemeinde ein Türöffner, um die Menschen auf neue Art zu erreichen. Darum wird bereits ab 24. Juli ein zweiter zweiwöchiger Einsatz als Campmeeting am Meer stattfinden. Wir möchten dabei die jungen Gläubigen in Gesundheitsevangelisation ausbilden, die neuen Freundschaften vertiefen und mit dem Glauben vertraut machen.

Arnold Zwahlen

Im Vertrauen auf Gott vorangehen ...

Gott ist am Wirken!

Gott stellt durch Bibelstudium geschädigtes Gehirn wieder her

Ich hatte als junger Bursche einen flinken Geist, rasches Aufnahmevermögen und ein gutes Gedächtnis. In der Schule begann ich Valium zu rauchen, später folgte Marihuana und schließlich Kokain sowie LSD. Bald war ich soweit, dass ich kaum noch meine eigene Adresse wusste und auch Lesen wurde für mich zur Schwerarbeit. Manchmal kam bei mir die ernüchternde Frage auf: Was stelle ich eigentlich mit mir selbst an? Die Leere meines Lebens ließ mich immer unzufriedener werden.

Es war ein herrlicher Tag, als mir aufging, dass Gott lebt und gütig ist, und das sogar zu mir. Durch eine bemerkenswerte Reihenfolge von Ereignissen wurde ich durch Gottes Führung im Alter von 18 Jahren Siebenten-Tags-Adventist. Da wurde mir mit aller Macht klar: Ich hatte mich die ganzen Jahre selbst zerstört. Beim Lesen, Erinnern und Erfassen der großen Wahrheiten der Bibel wurde mir schmerzlich bewusst, dass ich die empfindsame Maschinerie, die Gott mir gegeben hatte, beschädigt hatte. Scham und Verzweiflung drückten mich zu Boden. Aber irgendwie blieb doch durch Gottes Gnade mein Hunger für die Wahrheit erhalten. Bei einer Evangelisation lernte ich die Grundsätze der Haushalterschaft kennen: Gib zehn Prozent deines Einkommens Gott und er wird die Fenster des Himmels über dir öffnen und dich überfließend segnen. Vielleicht wäre Gott bereit, etwas für meinen Verstand zu tun. Ich entschied mich also, ihm ein Zehntel jeder 24-Stunden-Periode, also ungefähr zweieinhalb Stunden, zum Studium des Wortes Gottes zu geben. Natürlich verlangt Gott das nicht. Manche sehen dies auch als extrem an. Aber ich brauchte etwas Dramatisches, das mich aus meiner Krise herausreißen und mein Gehirn zu einer normalen Funktion führen würde. Am Anfang war es für mich sehr schwer, mich zu konzentrieren. Beinahe ein Jahr lang schien es, dass alles, was ich las, in meinem Kopf wie eine verwirrende Masse von

Puzzlestücken war. Aber mit Gottes Hilfe blieb ich bei meinem Plan mit der Hoffnung, dass es eines Tages mit mir besser werden würde. Allmählich nahmen die Bibelwahrheiten in meinem Geist Form an. Die Puzzleteile formten sich langsam zu einem Bild. Bald wurde es leicht für mich, Bibeltexte und ganze Kapitel auswendig aufzusagen. Noch viel wichtiger war, und dies stellte ich mit tiefer Dankbarkeit fest, dass ich persönlich mit dem wunderbaren Charakter Gottes bekannt wurde. Seit meiner Umkehr sind nun 32 Jahre vergangen. Ich kann heute sagen, dass keine Spur meines geistigen Zerfalls mehr zu sehen ist. Gott hat wirklich sein Schatzhaus geöffnet und Segen in Fülle geschenkt.

*Ty Gibson in „Over and over again“
NAD, S. 19/20. Er diente auch als
Sprecher bei Youth in Mission 2016 in
Offenburg.*

*„Der Verstand derer, die das Wort
Gottes studieren, wird wachsen.“ EGW,
Für die Gemeinde geschrieben,
Band 1, S. 258*

Zu beschäftigt, um zu beten!

Ich war in dieselbe Falle wie viele Christen vor mir geraten: Es gab eine Zeit, in der ich eine lebendige Beziehung zu Gott hatte. Das war damals, nachdem er mich aus dem Leben eines Drogendealers, Alkoholikers und Diebes befreit hatte. Ich liebte meine Zeit mit Gott im Gebet und Bibelstudium. Als aber die Sorgen des Lebens mir zusetzten, las ich weniger in der Bibel und verbrachte weniger Zeit im Gespräch mit Jesus. Das Ergebnis war dementsprechend, obwohl ich nicht damit gerechnet hatte: Ich lehnte es ab, Gott vollzeitig zu dienen und fand mich schnell im Immobiliengeschäft wieder. Bald verdiente ich viel Geld und stieg in die Top vier Prozent der Coldwell Banker Agents in den Vereinigten Staaten auf. Meine Frau fand ebenfalls ihren Weg in die Welt des Erfolgs. Sie freute sich über die Häuser und das Geld, die angeblich glücklich machen. Ich hatte eine Radio-Talk-

show, versuchte aus verschiedenen Gründen, Einfluss auf Abgeordnete in Washington zu nehmen und sprach mit Senatoren und anderen Kongressmitgliedern. Oh ja, ich war ein Spieler, wie man so sagt, und genoss jede Minute davon. Doch eines Tages, als ich in der Gemeinde saß (ja, ich ging noch zur Gemeinde, machte dort noch eine gute Figur, gab auch noch treu den Zehnten und war der perfekte Adventist), hörte ich Gott zu meinem Herzen sprechen: „Jim, der Heilige Geist ist vielleicht auf die Menschen um dich herum ausgegossen, aber du erkennst ihn nicht und empfängst ihn nicht.“ Ich wusste, es war Gottes Stimme. Jahrelang hatte ich diese Stimme nicht zu mir sprechen gehört. Genau genommen war es so, dass ich nicht hingehört hatte. Aber nun hörte ich sie. Hier saß ich in der Gemeinde — als ein Verlorener. Aber ich danke Gott, dass er mich nicht aufgegeben hat. Ich fing wieder an, die Bibel zu studieren und zu beten. Immer wieder betete ich: „Herr, ich möchte die Welt für dich erreichen. Ich weiß nicht, wie es geschehen kann, aber hilf mir bitte dabei.“ Was Gott getan hat, um dieses Gebet zu erhören, ist kaum zu glauben, aber ich habe im Dienst für ihn mehr als 70 Länder bereist. Ich habe bei Amazing Facts, bei Adventist World Radio in der Generalkonferenz und jetzt bei Hope Channel, dem weltweit größten Fernsehnetzwerk der Adventgemeinde, mitgearbeitet. Und ich könnte euch mehr darüber mitteilen. Ja, Gott erhört Gebete! Es wird uns gesagt: „Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der des Himmels Schatzhaus aufschließt, wo die reichen Schätze des Allmächtigen bereit liegen.“ (EGW, Steps to Christ, S. 94 f.) Lasst uns nicht vergessen, wie wichtig dieser Schlüssel ist und wie wichtig es ist, dass wir regelmäßig Zeit mit Jesus verbringen. Lasst uns nicht die Ausgießung des Heiligen Geistes verpassen, wenn er kommt.

*Jim Ayer, Gebetsbrief Nr. 41 der GK, 8. -
15. Mai 2016. Jim Ayer ist ein Mitarbeiter
des Präsidenten der Generalkonferenz
zur Förderung des Hope Channels*

Gebete veränderten Deutschland

Einer der dramatischsten Momente der neueren Geschichte ist der Fall der Berliner Mauer. Wenige begreifen die mächtige Gebetsbewegung, die letztlich zu den atemberaubenden Ereignissen in Ostberlin am 9. November 1989 führte.

1982 öffnete der junge Pfarrer Christian Führer die Türen der Nikolaikirche in Leipzig jeden Montag für Diskussionen über den Frieden und Gebete dafür. Diese Gebetsversammlungen wuchsen an, bis sich am Montagabend des 9. Oktober 1989 8.000 Menschen in der Nikolaikirche versammelt hatten. Und außerhalb der Nikolaikirche standen noch Zehntausende Menschen! Eine landesweite Freiheitsbewegung wurde in der Krippe des Gebets geboren. Zehntausende in Städten, Gemeinden und Dörfern schlossen sich den Fürbittern von Leipzig an. An jenem Montagabend beteten fast eine Million Menschen in der DDR um Freiheit. 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer äußerte sich Pfarrer Christian Führer über die Notwendigkeit ernsthafter Fürbitte wie folgt: „Wir begriffen, dass es keine Hoffnung auf Veränderungen in Deutschland gab, wenn wir aufhörten zu beten.“

Ein ehemaliger kommunistischer Staatsangestellter, der bei der „Stasi“ (dem Staatssicherheitsdienst der DDR) gearbeitet hatte, gab dieses erstaunliche Zeugnis: „Wir waren auf alles vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete. Die Berliner Mauer konnte nicht vor dem Klang eifriger Gebete des Volkes Gottes, das ihn gemeinsam suchte, bestehen.“

Mark A. Finley „Belebe uns neu“, Advent-Verlag 2011, Seite 13

Prediger: Geistliche Achterbahn

„Ich habe das Buch ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘ auf einmal durchgelesen. Es führte mich auf eine geistliche Achterbahn der Verzweigung und des Entzückens. Es hat mich überzeugt und herausgefordert. Ich habe sofort 150 Exemplare für meine Gemeinde bestellt. Ich freue mich darauf, wenn ich diese Broschüre zum dritten, vierten und fünften Mal lesen kann. Ich möchte gemeinsam mit meiner Gemeinde auf der Grundlage einer 40-Tage-Gebetszeit in diesen geistlichen Kampf eintreten. Ich habe eine besondere Gemeindestunde als Erweckungs- und Evangelisations-Gemeindestunde geplant. Bei dieser Gelegenheit werden wir die Broschüre verteilen. Ich bete um eine geisterfüllte Reaktion, denn der Heilige Geist ist in

der Tat für viele ein fremdes Thema. Es ist erschreckend, aber auch spannend. Ich rechne mit einer Revolution und großen Erfahrungen.“ D. M. (Prediger aus England)

Überglücklich

Eine Schwester, etwa 20 Jahre alt, traf uns in einem Dorf und erkannte sofort, dass wir die Leute sind, die ihrer Gemeinde die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gebracht hatten. Sie dankte uns überglücklich für die Broschüre und meinte: „Ich habe das Büchlein durchgelesen und habe nun Frieden und Segen in meinem geistlichen Leben. Gott macht mich stark. Ich habe auch meiner Freundin ein Exemplar davon weitergegeben. Sie hat denselben Segen erfahren.“ J. S. (Pakistan)

für mich ein großer Segen. Ich bin umgezogen und konnte mich einem Hauskreis anschließen. In diesem Zusammenhang habe ich das in diesem Buch enthaltene Kapitel 35 über Hauskreise schätzen gelernt. Es schildert wirklich die Wahrheit. In den letzten Wochen habe ich „Schritte zur persönlichen Erweckung“ studiert. Dabei habe ich endlich gelernt, wie wir Gottes Antwort auf unsere Gebete im Glauben erwarten können, dürfen und sollen. L. K.

Kopfglaube genügt nicht!

Ich habe es genossen, diese anregende Broschüre zu lesen. Denn „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich veranlasst, den Hauptgrund für meine Nachfolge zu überlegen: Ist es Liebe zu Gott? Als Ad-



Reich gesegnet

Ein christlicher Pastor aus Pakistan erhielt von mir vor zwei Monaten das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Als ich ihn vor kurzem wieder traf, erklärte er: „Ich wurde durch das Lesen des Buches so sehr gesegnet, dass ich es nun mit meiner ganzen Gemeinde studiere. Ich bin jetzt 40 Jahre alt. Als Pastor und Lehrer habe ich hunderte Bücher gelesen, aber es gibt bis heute nur zwei Bücher, die eine ähnlich große Wirkung in meinem Leben hervorgerufen haben und ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘ ist eines davon.“ J. S. (Pakistan)

Gottes Antworten im Gebet erwarten

Das Buch „40 Tage: Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith war

ventist meinte ich alles zu wissen. Ich habe festgestellt, dass ich mich selbst betrogen habe, denn ich habe es mir unbewusst mit meinem Kopfglauben bequem gemacht, bis ich beim Lesen dieser Broschüre neue Einsichten über den Heiligen Geist gewann. Das wurde nun der Schlüssel zur Stärkung meiner geistlichen Beziehung zu Gott und führte zu einem erfüllteren Leben. Ich bin nun demütiger geworden und geistlich reifer. Ich bin außerordentlich dankbar, dass ich jetzt zuversichtlich die Liebe Gottes verherrlichen und zart das Leben anderer beeinflussen kann, um sie in eine engere Beziehung zu Christus zu bringen. Herzlichen Dank. H. P. (Schweden)

Euer Buch über den Heiligen Geist hat mir wirklich die Augen geöffnet, wie es um den Heiligen Geist steht. Auch das Beten mit Verheißungen ist für mich eine neue Dimension. L. K.

„Beweist uns den Sonntag aus der Bibel, oder ...“

Sibirische Christen entdecken Sabbat

Während des Ersten Weltkriegs wurden die russlanddeutschen Bewohner der kleinen ukrainischen Stadt Wolynen nach Sibirien verbannt, wo sie folgendes dramatische und sehr gefährliche Erlebnis hatten.

„Beweist eure Worte!“ Der grimmige Stammesführer der Kirgisen starrte jeden von uns im Raum an. „Einer unserer Hautopfer-Priester hat uns berichtet, dass ihr Lügner und Betrüger seid und nicht beweisen könnt, dass der Tag zur Anbetung Gottes der Sonntag ist. Sollte das stimmen, werdet ihr sterben, denn wir wollen die Lügen des weißen Mannes hier nicht!“ Herumwirbelnd verließ er unsere kleine Kapelle.

Ein Schauer des Schreckens durchfuhr den kleinen Raum. Erregte man den Zorn der Kirgisen oder bekamen sie nicht ihr Recht, zogen sie ihren Opfern die Haut ab, um sie zu gerben und daraus „wertvolle Gegenstände“ zu machen. Der Prediger rannte dem Häuptling hinterher. „Es wird einige Tage dauern, doch wir werden den Text finden!“, rief er. Drei Tage Frist wurden uns gewährt.

Wir waren Verbannte in der Eiswüste Sibiriens ohne jegliche Fluchtmöglichkeiten. Unsere einzigen Transportmittel waren einige halb wilde, kürzlich eingefangene Ponys. Doch wir gaben den Mut nicht so schnell auf, waren wir doch der Meinung, durchaus zu wissen, was wir glauben. Der Prediger rief uns alle in unsere kleine Lehmziegelkirche. Die Bibeln wurden verteilt und wir suchten nach einem Bibeltext, der die Heilighaltung des Sonntags belegte. So einen Text musste es doch geben! Als Christen glaubten wir an die Sonntagsheiligung und waren uns sicher, das auch mit einem Bibelvers untermauern zu können. Die einen begannen in der Bibel zu suchen, die anderen beugten sich und beteten für unseren Erfolg.

Doch die langen Stunden des Bibelstudiums und Gebets waren vergeblich – den so dringend benötigten Text fanden wir nicht. Zu unserem Erstaunen stießen wir jedoch auf viele Texte, die den siebten Tag als Gottes heiligen Sabbat erklärten. Nirgends in der

Schrift fanden wir einen Hinweis auf die Änderung des Sabbats in einen anderen Tag!

Unsere Verbannungskolonie bestand aus 21 verbannten christlichen Familien, die den einfachen Wunsch hegten, selbst entscheiden zu dürfen, welchen Gott und auf welche Weise wir ihn anbeten wollten. Dafür befanden wir uns nun tief im Herzen Sibiriens. Wilde Tiere und einige kirgisische Stammesangehörige waren unsere einzige Gesellschaft. Die Einheimischen, mit denen wir Bekanntschaft gemacht hatten, waren uns freundlich gesinnt; die Sprache stellte jedoch lange Zeit ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar. Doch war es letztlich nur eine Frage der Zeit und Übung, bis wir recht flüssig miteinander kommunizieren konnten.

den Gott und seinem geliebten Sohn zu erzählen, der sein Leben als Lösegeld für alle Menschen gegeben hatte. Das Interesse der Kirgisen an unserem Lebensstil ermutigte uns, hatten sie doch oft zum Ausdruck gebracht, wie unzufrieden sie mit ihrer Lebensweise seien.

Mehrere Wochen lang besuchten die Ältesten das kirgisische Dorf und unterrichteten die Menschen über Gott und den christlichen Lebensstil. Nach einigen Monaten besuchten die Kirgisen unsere kleine Lehmziegelkirche. An diesem Punkt führten wir sie tiefer in die drei Hauptlehrpunkte ein, die wir als bunt gemischte Gruppe aus verschiedenen Konfessionen gemeinsam vertraten.

Der erste Punkt war die Existenz eines lebendigen Gottes, der sich per-



Es dauerte ungefähr zwei Jahre, bis wir ihre Sprache wirklich beherrschten. Dann aber rief unser Pastor die Ältesten unserer Gemeinde zusammen und legte ihnen einen Plan zur Missionierung dieser Menschen vor. Der Pastor war sich sicher, dass Gott unsere Verbannung in dieses karge Ödland nicht ohne Grund zugelassen hatte. Er erinnerte uns daran, dass Gottes Wort nie leer zu ihm zurückkehrt, und hielt uns dazu an, den sibirischen Einheimischen unsere christliche Anteilnahme zu bekunden und ihnen von dem leben-

sönlich um jeden Kirgisen kümmert. Dank der wunderbaren, unverdorbenen Natur um uns herum, die von Gottes Gegenwart zeugte, war es nicht allzu schwer, sie von diesem Punkt zu überzeugen. Der zweite Punkt war das Wort Gottes, das als ein Liebesbrief allen Menschen gegeben sei, um ihnen Gottes Fürsorge zu bezeugen und sie an ihre Pflichten Gott gegenüber zu erinnern. Wir erklärten ihnen, dass zwar Menschen dieses Buch niedergeschrieben hätten, es jedoch Gottes Geist gewesen sei, der den Schreibern

die Botschaften eingegeben habe. Die Bibel sei unser Führer zur himmlischen Heimat, auf die wir alle warten. Als dritten Punkt zeigten wir ihnen, dass sie nicht mehr den Freitag als Ruhetag halten sollten, wie sie es von ihrem muslimischen Hintergrund gewohnt waren. Vielmehr sollten sie von nun an den Tag des Herrn, den Sonntag, heiligen. Das war ein schwieriges Thema für sie. Dass diese Lehre ihnen unbehaglich war, merkten wir von Anfang an. Außerdem verkündeten wir ihnen noch viele weitere Themen rund um diese drei Hauptlehren, u.a. die Taufe und die Wiederkunft Jesu.

Nach mehreren Wochen des gemeinsamen Gottesdienstes mit den Einheimischen kam dann jener schicksalhafte Tag, an dem uns die drei kirgisischen Stammesführer besuchten und ihr Wortführer von uns verlangte, aus dem heiligen Wort Gottes den Beweis zu erbringen, dass der Mensch Gott am Sonntag anbeten solle. Könnten wir unsere Lehre nicht beweisen, wäre uns der Tod gewiss!

Hier waren wir nun, zusammengedrängt in unserer kleinen Kirche und unfähig, unseren Glauben anhand der Bibel zu belegen. Alles deutete darauf hin, dass wir tatsächlich falsch lagen und Menschengeboten statt dem Gesetz Gottes gefolgt waren! Es gab weder einen Ort, an den wir hätten fliehen können, noch die nötigen Fluchtmittel dazu. Viele weinten und beteten, denn wir waren überzeugt, dass der Morgen uns das Todesurteil bringen würde.

Feierlich erhob sich unser Pastor und gebot Stille: „Meine lieben Glaubensgeschwister, fasst Mut! Gott wird uns in dieser Trübsalszeit nicht verlassen! Wir haben aufrichtig gebetet und die Schrift erforscht, und er hat uns mit einem Edelstein neuer Wahrheit belohnt, der seit Jahrhunderten verborgen war! Meint ihr nicht, wenn wir unseren kirgisischen Brüdern gegenüber ehrlich sind, dass Gott ihre Herzen zugunsten des Glaubens erweichen wird? Zu diesem Zweck hat er uns hierher gesandt, und ob wir leben oder sterben: Seinen Willen müssen wir tun! Seine Wahrheit soll bekannt werden! Vertraut euch ihm an! Morgen werden wir die Wahrheit zugeben, und ich bin sicher: Gott wird mit uns sein!“

Den Rest unserer Gnadenfrist verbrachten wir im Gebet und gelobten Gott, dass wir den in seinem Wort offenen Willen tun würden, sollte er unser Rufen hören und uns am Leben erhalten.

Der Donnerstag kam – vielleicht unser letzter Lebenstag. Passend zur

Stimmung verschleierten Wolken die Sonne, als die Bewohner unserer Siedlung sich zu einer letzten Gebetsgemeinschaft in der Kirche versammelten. Gegen Mittag zog eine dicke Staubwolke auf – eine Herde von über hundert galoppierenden Pferden kam über die Steppe auf uns zu! Scharfe Messer schwingend, steuerten unsere einheimischen Nachbarn auf die Kirche zu. Sie wussten genau, wie viele Menschen in unserer kleinen Kolonie lebten, und hatten für jeden von uns einen kirgisischen Reiter geschickt. Sie umringten die Kirche, sprangen von ihren Pferden und warteten, während ihre drei Anführer die Kirche betraten, um unsere Antwort zu hören.

Wir hatten unsere letzte Träne geweint, uns die letzten Worte der Ermutigung zugesprochen und uns gegenseitig versichert, dass wir uns am Auferstehungsmorgen wiedersehen würden, sollte unsere Bitte scheitern. Nun warteten wir still, waren wir doch den Einheimischen und Gott völlig ausgeliefert.

Unser Prediger erhob sich und begegnete den drei Männern in der Mitte des schmalen Ganges. Er sagte ihnen, wir seien in Europa irreführt worden, man hätte uns falsch gelehrt. Wir hätten das Wort Gottes nun mehrere Male selbst studiert und dabei nur Texte gefunden, die den siebten Tag als christlichen Sabbat bezeichnen. Zwar werde der erste Wochentag achtmal im Neuen Testament erwähnt, kein einziges Mal jedoch werde ihm irgendeine Heiligkeit zugeschrieben.

„Wir werden keinen Widerstand leisten“, sagte unser Pastor. „Ihr könnt uns töten, wenn ihr wollt, doch wir hoffen und beten, dass ihr euch stattdessen uns anschließt und den wahren Gott an seinem heiligen Sabbat anbetet.“ Dann trat er zurück und setzte sich. Die drei Einheimischen beratschlagten sich untereinander, drehten sich um und verließen die Kirche ohne ein einziges Wort. Die kleine Tür fiel ins Schloss.

Dies schien uns kein gutes Zeichen zu sein. Einige Augenblicke saßen wir still vor Gott. Plötzlich öffnete sich die Tür, und die drei Männer kamen wieder herein. „Habt keine Angst“, sagten sie. „Wir werden euch nicht töten. Wir sind zurückgekommen, um uns euch anzuschließen. Wir werden alle am siebten Tag Gott anbeten, wie euer heiliges Buch es sagt.“

Dann erklärte uns der Häuptling und Wortführer, warum sie uns überhaupt diese Frage gestellt hatten. Als die Karawane einheimischer Priester

in ihr Dorf kam und wie gewöhnlich die Hautopfer in Empfang nehmen wollte, hatten die Kirgisen ihnen nichts zu geben. Als sie erklärten, dass sie aufgrund ihrer Freundschaft mit den christlichen Verbannten keine Menschen mehr gehäutet hatten, fragte der Priester: „O, dann seid ihr wohl Christen geworden?“ „Ja“, erwiderten die Einheimischen. „Dann haltet ihr nun bestimmt nicht mehr den Freitag, sondern habt mit der Heiligung ihres Sonntags begonnen, so wie sie es euch beigebracht haben?“ „So ist es“, lautete die Antwort. Der oberste Priester baute sich zur vollen Größe auf, während sich langsam ein Lächeln auf seinem Gesicht breitmachte. „Ihr Narren! Geht hin und fragt eure weißen Freunde, ob sie euch beweisen können, dass ihr Gott sie zur Heiligung des ersten Tages auffordert. Können sie es nicht, dann bringt mir ihre Häute, denn sie sind Lügner!“

Die einheimischen Priester hatten schon vorher von der Bibel gehört, einige hatten sie sogar studiert. Sie sagten den Kirgisen, unsere Häute seien ihnen sicher, weil die Christen niemals einen Beweistext finden könnten. Dann, als die Einheimischen schon auf unsere Antwort warteten, erklärten die Priester ihnen, dass wir statt dem ersten den siebten Tag halten müssten, wenn wir es als Christen wirklich ehrlich meinten und so leben wollten, wie Gott es vorschreibt.

Nun hatten diese Einheimischen das ehrliche Bekenntnis unseres Predigers gehört. Sie wollten selbst auch wirkliche Christen sein. Unter der Aufsicht der heidnischen Priester war ihr Leben nicht besser geworden; wir hingegen hatten sie in vielen Dingen vorangebracht, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Nachdem sie uns diese Geschichte erzählt hatten, erklärten sie ihren Wunsch, echte Christen zu sein und den heiligen Lehren der Bibel folgen. Sie kehrten in ihr Dorf zurück und schickten die Priester mit der Begründung fort, dass sie keine Hautopfer mehr bringen würden. Am nächsten Samstag – Gottes heiligem Sabbat – feierte unsere kleine Kolonie in unserer bescheidenen Lehmziegelkirche gemeinsam mit den Kirgisen Gottesdienst.

Waldemar S. Jesske (Prediger in Südkalifornien). Aus www.amazingfacts.org/media-library/book/e/23/t/deathwatch-in-siberia. Mit Genehmigung von *Amazing Discoveries aus Standpunkte* Nr. 1/2016

Gott zu dienen, bringt große Freude!

Gottes Werk **in** mir und **durch** mich

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Epheser 2,10) Hier ist die Rede von zwei Werken! Wenn Christus durch den Heiligen Geist in uns lebt, dann schafft Gott ein zweites Werk – ein Werk durch uns. Von diesen guten Werken heißt es, dass Gott sie schon vorher „bereitet“ hat. Er hat eine Aufgabe für uns vorbereitet. Wir sollen und dürfen diese Aufgabe dienend erfüllen. Durch die Zusammenarbeit mit Gott wachsen wir im

schaft auch für unscheinbare Aufgaben. Hudson Taylor sagte einmal: „Gott sucht jemand, der schwach genug ist, um sein Werk zu tun. Als er am Schluss mich fand, sagte er: Dieser ist schwach genug – er wird es tun“. Es kann sein, dass wir den Beginn gar nicht merken, sondern erst im Rückblick erkennen. Unsere volle Hingabe und das Leben im Heiligen Geist gibt dem Herrn die Möglichkeit für diese beiden Werke. Erst wenn das erste Werk im Gang ist, können wir durch seine Gnade in dem zweiten Werk wandeln, das Gott zuvor bereitet

antworten, sondern uns große und unfassbare Dinge kundzutun. Wenn wir Gottes Werke tun, geschehen immer wieder überraschende Dinge – große und unfassbare Dinge. Dabei ist es so: Was Gott in mir und durch mich vorhat, wird immer wieder über meine Möglichkeiten und Fähigkeiten hinausgehen.

Die Freude am Herrn

Der „Wandel“ in den beiden Werken Gottes bringt eine enorme Freude in unser Leben, ein Wachsen im Gottvertrauen und eine engere Beziehung zu Gott. Daher sagt Nehemia, dessen Buch ein Lehrbuch ist für ein Leben in der von Gott vorbereiteten Aufgabe: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ (Nehemia 8,10 b). Ein Lied sagt: Im Dienste des Meisters, da ist große Freude! Die Freude, die tief innerliche Freude, ist eine Frucht des Heiligen Geistes. Sie wird durch Zusammenarbeit mit Gott reich vermehrt. Der Herr will, dass wir viel Freude erleben. Daher sagt uns Paulus: „Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Philipp 4,4)

Gott hat ein Werk bereitet, damit ich darin lebe.

Ich möchte zur Ehre Gottes berichten, wie Gott seit 2011, ohne dass ich das damals bemerkt habe, ein Werk bereitet hat, das Schritt für Schritt immer mehr mein Leben erfüllt und wie ich dabei große Herausforderungen und höchste Freude erlebe. Dieses „unser“ Werk ist und bleibt Gottes Werk. Der Herr hat ganz unmerklich für mich – und dennoch durch mich – ein Werk in Gang gebracht zur Verbreitung erwecklicher Literatur. Es sind die vier 40-Tage-Bücher von Dennis Smith und die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ sowie „In Jesus bleiben“. Der folgende Bericht über die Geschichte der Erweckungsbücher berichtet darüber.

von Helmut Haubeil



Glauben, nehmen zu an Freude und wirken für das Reich Gottes. Gott weiß, wie er unser Leben am besten zu seiner Ehre gebrauchen kann. Gott hat ein Leben für uns vorgesehen, in dem er sich in uns und durch uns verherrlichen kann. Voraussetzung ist, dass wir uns ihm täglich voll anvertrauen und täglich den Heiligen Geist empfangen.

Der Tag des geringen Anfangs

Dabei fängt Gott im Kleinen an. Das Wort Gottes mahnt uns, den Tag des geringen Anfangs nicht zu verachten. Gott erwartet unsere Bereit-

hat. Nur auf dem Fundament des ersten Werkes entsteht das zweite Werk von Gott.

Beständige Leitung ist nötig

Wenn wir Gottes Werke tun wollen, brauchen wir eine beständige Gebetsverbindung mit ihm. Wir brauchen die Verbindung mit dem, der die Aufgabe für uns vorbereitet hat. Er kann uns am besten darin leiten. Gott hat uns dafür eine enorme Verheißung gegeben: „Rufe mich an, so will ich dir antworten und kundtun große und unfassbare Dinge.“ (Jeremia 33,3) Der Herr verspricht uns nicht nur zu

Die Geschichte der Erweckungsbücher

Groß und unfassbar!

Geringe Anfänge

Bei einer Newstartkur in unserem Gesundheitscenter Herghelia in Siebenbürgen kam am 28. Mai 2011 eine Schwester mit acht Büchern auf mich zu und sagte: „Das musst du unbedingt lesen.“ Darunter waren sehr spannende Bände über den Heiligen Geist von Dennis Smith, einem unserer amerikanischen Prediger. Seine Bücher beeindruckten mich sehr. Als ich wieder zu Hause war, bestellte ich mir die Bücher und studierte sie noch einmal.

Auf einer Wanderfreizeit am 14. August 2011 im Kandergrund in der Schweiz wurde mir nach einer ganz kurzen Begegnung mit einem Bruder plötzlich klar, warum wir als Gemeinde einen Teil unserer Jugend verlieren. Ich war sehr betroffen und dachte an meine eigenen Kinder und Enkelkinder. Seit dieser Zeit hat mich dieses Thema intensiv beschäftigt. Ich bin zur Überzeugung gekommen, dass derselbe geistliche Mangel nicht nur die Ursache vieler persönlicher Probleme, sondern auch der Probleme unserer Ortsgemeinden und unserer weltweiten Gemeinde ist: Es ist der Mangel an Heiligem Geist.

Am 28. Oktober 2011 begrüßte mich ein unbekannter Bruder in Bad Aibling und bedankte sich für eine Andacht über den Heiligen Geist, die ich vor 35 Jahren auf der Südbayerischen Prediger- und Ältestentagung gehalten hatte. Er könne sich heute noch daran erinnern. Als ich zu Hause meine Unterlagen über diese Ansprache durchblätterte, war ich erstaunt, dass ich damals schon – 1976 – einen Aufruf gemacht hatte, täglich unter Verwendung einer biblischen Verheißung um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten. Danach fragte ich mich: „Helmut, wie ist das bei dir selbst in diesen Jahren gelaufen?“

Tief betroffen und beschämt

Betroffen und tief beschämt stellte ich fest, dass ich dies nur etwa sechs oder sieben Jahre praktiziert hatte. Es waren Jahre großer Siege und vieler Taufen. Irgendwann danach betete ich nur noch allgemein, also ohne Verheißungen. Dadurch, dass ich aber eini-

ge Jahre vor diesem Gespräch wieder begonnen hatte, mit Verheißungen zu beten, erkannte ich einen großen Unterschied. Beim allgemeinen Beten hoffe ich, erhört zu werden; beim Beten mit Verheißungen weiß ich jedoch, dass ich erhört worden bin. Durch das Beten mit Verheißungen um den Heiligen Geist (und andere Anliegen) sind in meinem Leben und Dienst als Prediger sehr positive Veränderungen eingetreten. Ich habe einen deutlichen Unterschied erkannt. Nach dieser Begegnung und der sehr beunruhigenden Erkenntnis bat ich den Herrn um Vergebung für alle Verluste und Schäden, die durch dieses langjährige Versäumnis eingetreten sind.

All das führte dazu, dass ich einige Predigten über das Leben im Heiligen Geist ausarbeitete. Ich stellte sie den Gemeinden in kopierter Form zur Verfügung. Sie wurden weit verbreitet. Daraus entwickelte sich später die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“.

40 Tage Buch

Ich regte bei unseren Verlagen an, das Buch von Dennis Smith „40 Tage – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ zu veröffentlichen. Leider sahen sie sich aus unterschiedlichen Gründen nicht dazu in der Lage. So betete ich am 1. April 2012: „Vater im Himmel, niemand nimmt sich dieses Buches an. Soll ich etwas unternehmen?“ Ich erhielt die Antwort: „Kümmere dich darum!“ Ich hatte noch nie ein Buchprojekt geleitet und verstand absolut nichts davon. So

betete ich, dass der Herr mir die benötigte Hilfe schenken möge, das Buch herauszubringen.

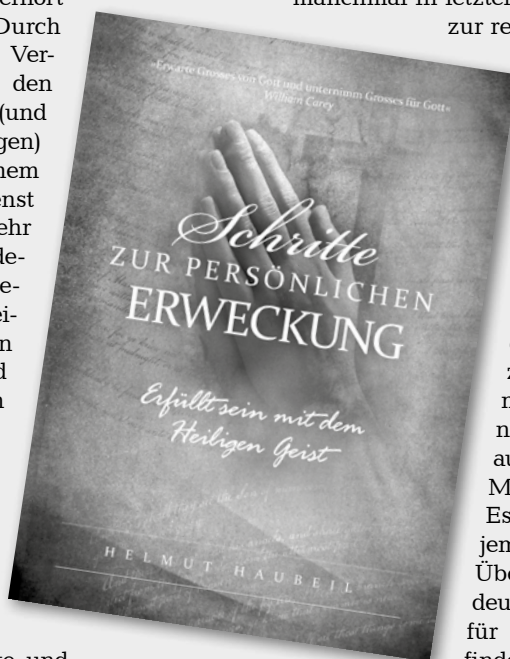
Der Herr führte mich auf unterschiedliche Weise mit den verschiedenen Projektpartnern zusammen; manchmal in letzter Minute und doch

zur rechten Zeit. Als ich

mit Beatrice Egger in Zürich in Kontakt kam, hatte sie das Buch schon halb übersetzt. Sie übersetzte es sofort vollständig. Aber sie bat um jemanden, der die Übersetzung kontrollieren möge. Das übernahm Anna Müller aus der Nähe von Minden/Westfalen. Es war schwierig, jemanden für die Überarbeitung des deutschen Textes und für die Korrektur zu finden. Dies übernahm durch eine deutliche

Führung Gottes Sylvia Renz aus dem Raum Darmstadt. Aber nun wurde noch jemand für die Schlussredaktion gebraucht. Hans Matschek aus Klagenfurt sah sich wegen Überlastung dazu leider nicht in der Lage. Plötzlich ging es aber doch. Danach gestaltete Alexander Konrad aus Rudersberg / Württemberg das Design, den Satz und den Druck.

Br. Konrad und ich meinten, wir könnten einen Druck von 1.000 Exemplaren wagen. In dieser Zeit traf Br. Konrad Markus Kutzschbach vom Adventist Book Center (ABC) in Bogenhofen. Dieser sagte, wir sollten doch 2.000 Stück drucken. Der ABC würde 1000 Stück übernehmen. Erfreulicherweise übernahm unser österreichischer Top Life Verlag unter der Leitung von Franz Mössner die Herausgeberschaft. Durch Gottes Führung und die engagierten Mitarbeiter konnte das Buch bereits nach vier Monaten, im August 2012, erscheinen.



Das 40-Tage-Konzept

Ich bemerkte bald, dass hinter den 40-Tage-Büchern ein außerordentlich wertvolles geistlich-evangelistisches Konzept steckt. Dieses Konzept ist der beste Weg für eine Gemeinde, den ich bis jetzt kennengelernt habe, gleichzeitig geistlich und in der Gliederzahl zu wachsen. Die erste Gemeinde, die dieses Konzept vollständig umsetzte, war Köln-Kalk, Prediger Jao Lotze. Über die Ergebnisse berichteten wir (siehe www.missionsbrief.de – Archiv – Missionsbrief 40, Seite 10/11). Nach der ersten Durchführung in Köln konnten 13 Menschen getauft werden. Inzwischen hat diese Gemeinde dieses Konzept fünf Mal durchgeführt. Das führte zu einem Wachstum der Gemeinde und der Notwendigkeit, größere Gemeinderäume zu beziehen. In allen 40-Tage-Büchern wird das Konzept in der „Einführung“ vorgestellt. Eine ausführlichere Darlegung für Prediger und Organisatoren befindet sich auf www.missionsbrief.de – 40-Tage – Anleitung/Konzept.

„Schritte zur persönlichen Erweckung“

Zwei theologisch versierte Brüder bekamen meine schriftlichen Predigten über das Leben im Heiligen Geist, aus denen später die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ entstand. Einer von ihnen schrieb mir: „Der Herr hat dir ein großes Geschenk für uns alle gemacht.“ Beide empfahlen den Druck dieser Ausführungen. Ich dachte darüber nach und kam zu dem Ergebnis,

missionsleiter der Deutsch-Schweizerischen Vereinigung (DSV), ob ich damit einverstanden wäre, wenn meine Predigten als Broschüre herausgebracht werden würden. Es wären nur einige Ergänzungen nötig. Sie übernahmen die Korrektur, beauftragten Simon Eitzenberger mit dem Design, beschafften sich Bilder von Henry Stober und holten Druckangebote ein. Br. Konrad kümmerte sich danach um die Herstellung der Broschüre.

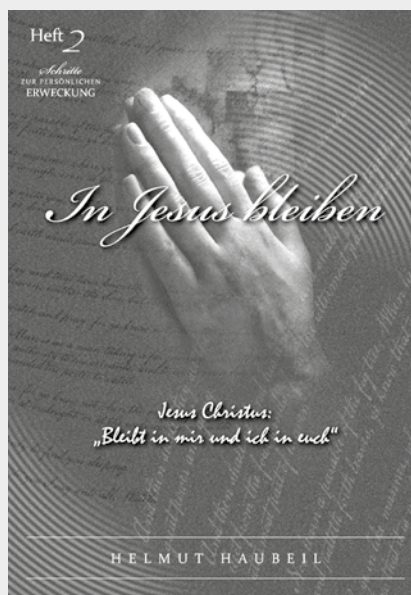
Br. Ströck und ich überlegten, ob diese Broschüre an alle adventistischen Familien in der Deutsch-Schweizerischen Vereinigung (DSV) kostenlos verteilt werden könnte. Der Herr sorgte für das benötigte Geld und so gingen wir voran. Zuvor kontaktierte die DSV noch die anderen deutschsprachigen Vereinigungen. Daraufhin schlossen sich die Österreichische Union und die Baden-Württembergische Vereinigung dem Vorhaben an, sodass nun 9.200 Exemplare benötigt wurden.

„Im mutigen Glauben“, wie wir dachten, erteilten wir einen Druckauftrag über 10.000 Exemplare. Aber der Drucker machte einen Fehler: Er druckte versehentlich 13.500 Exemplare. Was sollte nun geschehen? Im Hinblick auf Römer 8,28, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, akzeptierten wir die Mehrlieferung. Erstaunlicherweise war sie bald vergriffen

und unglaublicherweise mussten wir immer wieder neu drucken. Inzwischen sind auf Deutsch bereits sechs Auflagen mit 44.000 Exemplaren gedruckt worden. Viele Geschwister, deren Herz durch die Botschaft bewegt worden war, wurden Verteiler der Broschüre.

40-Tage-Bücher

In der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ warben wir für die 40-Tage-Bücher, da sie eine bedeutende Hilfe für das geistliche Leben darstellen können. Dies führte inzwischen zu vier Auflagen vom 40-Tage-Buch Nr. 1 mit insgesamt 9.000 Exemplaren. Die Verleger konnten inzwischen außerdem weitere 9.000 Exemplare von den 40-Tage-Büchern Nr. 2, 3 und 4 verkaufen. Der geistliche Gewinn für viele Geschwister ist groß. Ich erhielt inzwischen über 70 schriftliche Zeugnisse und hatte in den Gemeinden Hunderte von Gesprächen. Die Erfahrungen zeigen, dass die Broschüre



„Schritte zur persönlichen Erweckung“ als Augenöffner dient und ein großes Verlangen nach dem Heiligen Geist hervorruft. Die 40-Tage-Bücher vertiefen dies bei Vielen und verhalten dazu, diesen neuen Abschnitt im geistlichen Leben zu festigen. (Wer die Zeugnisse lesen möchte, findet sie auf www.missionsbrief.de – 40 Tage oder er kann sie per E-Mail von mir beziehen: helmut@haubeil.net)

Video, Hörbuch, E-Buch, Übersetzung in 20 Sprachen

Als Folge der Literatur erhielt und erhalte ich viele Einladungen von Gemeinden und für Freizeiten mit der Bitte, das Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu halten. Bei einer Einladung nach Nürnberg wurde ich angefragt, ob ich einverstanden sei, wenn das Seminar auf Video aufgenommen werden würde; Henry Stober sei an diesem Sabbat anwesend und könnte mit einem Team eine professionelle Aufnahme machen. So kam die Videoaufnahme zustande und wurde von Amazing Discoveries vertrieben.

Ein Bruder aus der Schweiz, ich bedauere sehr, dass ich seinen Namen nicht kenne, rief mich an und teilte mir mit, dass sie für zwei Wochen einen Radiosprecher als Gast hätten. Er fragte mich, ob ich einverstanden wäre, dass die Broschüre als Hörbuch erscheint. Er bezahlte auch für den Radiospre-



Die Verbandsleitung und Stab der Trans-Pazifik-Union grüßen uns. Jeder hält die Broschüre "Schritte ... in Englisch in der Hand.

dass dies nur ein Heft ergeben würde, an dem kein Verlag Interesse haben könnte, weil sie damit mehr Arbeit als Verdienst hätten. Also unternahm ich nichts in dieser Hinsicht. Gott sah es jedoch anders.

Im Sommer 2012 kam eine Anfrage von Christian Ströck, dem Heimat-

cher Hanno Herzler, so dass Amazing Recordings die Botschaft als Hörbuch herausbrachte.

Jonathan Bäcker schrieb mir eine E-Mail mit der Frage, ob er die Broschüre als E-Book herausbringen könne. Er tat das in den beiden Versionen „epub“ und „mobi“. Seither wird die Broschüre von Amazon als E-Book verkauft. So führte der Herr auf erstaunliche Weise Schritt für Schritt weiter.

„In Jesus bleiben“

Durch weitere Predigten entstand eine Fortsetzung zu „Schritte zur persönlichen Erweckung“ unter dem Titel „In Jesus bleiben“. Ich bin sehr dankbar, dass Geschwister durch diese Botschaft zu einer vollständigen Hingabe an Jesus gefunden haben. Weiterhin erkannten sie die wertvolle Bedeutung von „Christus in uns“ und fanden zum freudigen Gehorsam durch Jesus in der Kraft Gottes. Auch hier führte Gottes Hand zu drei Auflagen mit 22.000 Exemplaren sowie einer Video- und Audioausgabe und zu einer englischen, französischen, russischen, serbischen, kroatischen und dänischen Übersetzung.

Übersetzungen von „Schritte zur persönlichen Erweckung“

Beim Besuch der Gemeinde Altenmarkt (Nähe Chiemsee) erfuhr ich, dass Leonhard Reband die Broschüre ins Russische übersetzt hatte. Edina Fürj aus Ungarn schrieb mir, dass sie das Büchlein ins Ungarische übertragen hätte. So kam durch Geschwister, die von der Botschaft erfasst waren, eine Übersetzung nach der anderen hinzu: Russisch, Ungarisch, Tschechisch, Dänisch, Serbisch, Kroatisch, Englisch, Französisch, Bulgarisch, Rumänisch und Urdu (Pakistan und Teile Indiens). In Arbeit sind Übersetzungen in folgende Sprachen: Polnisch, Spanisch, Portugiesisch, Mizo (Mizoram/Indien), Amharisch (Äthiopien), Hindi (Indien), Vietnamesisch, Kirundi (Burundi) und Kiryarwanda (Ruanda). Insgesamt 20 Sprachen. Ich kann über diese großen Wunder Gottes nur staunen und voller Freude sein.

Per Internet in alle Welt

Ilja Bondar vom Missionswerk Advidia Vision bereitet gerade eine neue Internetseite in deutscher und englischer Sprache vor, von welcher die Broschüre in allen verfügbaren Sprachen gelesen, heruntergeladen oder verschickt

werden kann (www.Schritte-zur-persönlichen-Erweckung.info und www.steps-to-personal-revival.info).

Finanzierung der Verbreitung

Genauso erstaunlich ist die Führung Gottes im Hinblick auf die Finanzierung durch Verbände, Vereinigungen und private Geber im In- und Ausland. Die Broschüre konnte durch Gottes Hilfe in folgenden Stückzahlen kostenlos verteilt werden: 41.000 in Deutschland, Österreich, Schweiz, 3.000 in Ungarn, 7.000 in Tschechien und der Slowakei, 5.000 in Serbien, 1.500 in Kroatien, 4.000 im Trans-Pazifik-Verband (Fidschi, Tonga, Samoa, Salomon, Vanuatu), 5.000 in Australien, 2.000 in Neuseeland, 4.000 in Papua-Neuguinea, 600 in einer US-Vereinigung sowie 4.000 in einer anderen US-Vereinigung. Derzeit wird ein Druck für weitere europäische Länder mit 55.000 Exemplaren vorbereitet, für afrikanische Länder mit 165.000 und für asiatische Länder mit 123.000. Das bisherige Ergebnis dieser außerordentlichen Führung Gottes sind 450.000 Exemplare.

Wie wird geworben?

Ich werde immer wieder gefragt, was für eine Werbung wir für die Verbreitung machen. Die deutschsprachigen Verlage haben dafür geworben und wir berichteten im Missionsbrief darüber. Aber das Entscheidende geschah und geschieht durch Geschwister, deren Herzen durch die Botschaft über das Leben im Heiligen Geist berührt worden sind. Sie geben die Botschaft weiter. Durch das Internet verbreitet sie sich über die ganze Welt. Beispielsweise erhielt eine Schwester in Mizoram (Indien) „Schritte zur persönlichen Erweckung“ per E-Mail aus Australien. Der Bruder, der sich für die Herausgabe in Pakistan einsetzte, kam mit uns über Brasilien in Kontakt. Er schrieb gerade: „Es handelt sich um ein außergewöhnliches Buch. Es hat mein Leben verändert und das meiner Familie. Ich bekomme immer mehr Zeugnisse“.

Erkenntnisse

Als Gott im Jahr 2011 durch die drei Begebenheiten die Botschaft vom

Heiligen Geist erneut in mein Leben brachte, hatte ich keine Ahnung davon, was sich daraus entwickeln würde. Alle Erweckungsbücher zusammen haben jetzt eine Auflage von 490.000 Stück. Dabei habe ich den Eindruck, dass wir erst am Anfang stehen und dass der Herr uns noch „große und unfassbare Dinge“ (Jeremia 33, 3) zeigen wird. Wir haben einen großen und wunderbaren Gott!

Der Herr arbeitet nach meiner Überzeugung weltweit durch viele Leiter und Schlüsselpersonen an einem Durchbruch zur Erweckung seines Volkes. Es geht darum, dass Jesus Christus durch den Heiligen Geist in uns lebt und uns führen kann. Er wünscht sich, dich und mich als lebendige Werkzeuge zu haben, damit er durch uns sein Rettungswerk in Kürze und in Herrlichkeit abschließen kann.



Was Paulus sagte, gilt auch mir: „Denn ich werde nicht wagen, von etwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat ...“ (Römer 15,18)

„Dienet dem Herrn mit Freuden! Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.“ (Psalm 100,2)

Ich kann den Herrn nur loben und ihm danken für seine Gnade.

von Helmut Haubeil

Anerkennen statt herumnörgeln!

Heiliger Geist „rettet“ Ehe!

Weil in ihren Familien keine echte Liebe zum Ausdruck kam, haben sich durch den Einfluss des Gegenspielers Gottes immer mehr Männer von ihren Familien entfremdet. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie sich unbekehrte Ehepartner gegenseitig die Schuld zuschieben für alles, was in einem nicht auf Gott ausgerichteten Heim schief läuft. Kann die Frau ihrem Ehemann dabei helfen, dass er ihr treu bleibt? Dass er daran denkt, wie wichtig es für Gott ist, dass er sie liebt und nicht eine andere Frau?

Mehr als einmal hat das Interesse einer Ehefrau an dem, was dem Mann wichtig war, die Liebe beider Partner neu erweckt und kultiviert. Walter und Karin (Namen geändert) sind dafür ein gutes Beispiel. Walter war Pilot und flog sehr gerne; Karin hatte daran keinen Spaß. Obwohl schon ihr Vater ein Pilot war und sie als Mädchen oft mit ihm im Flugzeug unterwegs war, hatte sie keine Lust, mit ihrem Mann an irgendeinen Ort zu fliegen, an den er einen Vortrag halten musste.

Die Umstände und die Midlife-Crisis, in der sich Walter gerade befand, trugen zur Entfremdung bei. Karin schauderte bei dem Gedanken, dass sie sehr bald eine weitere Zahl in der Scheidungsstatistik sein würden. Sie wäre die eigentliche Verliererin einer zerrütteten Ehe. Hilflos warf sie sich dem Heiland zu Füßen und flehte: „Herr, hilf mir!“ Sie befasste sich nicht mehr mit den Schwächen ihres Mannes. Ihr wurde klar, dass sie nur eine Hoffnung hatte: Sie musste sich völlig der Leitung des Heiligen Geistes unterstellen, der sie zu der Frau umgestalten würde, die ihr Mann so nötig hatte. Außerdem konnte sie ihren Mann und seine Kämpfe völlig der Macht überlassen, für die Jesus so teuer bezahlt hatte: dem Heiligen Geist.

Sie versuchte nun nicht mehr, ihn nach ihren Vorstellungen zu formen, sondern vertraute ihm dem Herrn an. Da geschah ein echtes Wunder: Sie hatte sich vollkommen dem Wirken des Heiligen Geistes geöffnet, und so konnte er die notwendigen Veränderungen an ihr vornehmen. Sie wurde zu der Frau, die ihr Mann brauchte. Statt an ihm herumzunörgeln, entdeckte sie positive Dinge an ihm, die sie loben und schätzen konnte. Sie überließ ihre Abneigung gegen das Fliegen dem Heiligen Geist und gewann neues Interesse an dem, was ihrem Mann wichtig war.

Während der Heilige Geist ihren Charakter umformte und ihre Eigenschaften korrigierte, setzte in ihrem Ehemann gleichfalls eine wunderbare Wandlung ein. Zuerst blieb Walter eine Zeit lang widerspenstig; er konnte sich noch nicht daran gewöhnen, dass seine Frau ihn auf einmal so akzeptierte, wie er war, mit allen

Fehlern und Schwächen. Und doch begann der Heilige Geist ihn langsam zu verändern; er merkte, dass seine Frau ihn tatsächlich so annahm, wie er war. Da öffnete er sich für ihre neue, gewinnende Art. Jetzt wollte er sich nicht mehr gegen die nötigen Veränderungen sträuben: Er wollte jetzt anders sein. Beide veränderten sich immer stärker.

Und beide erkannten, dass ohne die mächtige, innewohnende Kraft des Heiligen Geistes, der sie veränderte, ihr Glaubensbekenntnis zu Jesus nur leeres Gerede bleiben würde.

Eine solche Veränderung bei Mann und Frau kann auch liebevolle Intimität in den Akt der Vereinigung hineinbringen. Dann entsteht mehr daraus als nur eine körperliche Übung oder eine Pflicht. Es wird ein Erleben, bei dem jeder an den Stärken des anderen Anteil bekommt. Das bringt als Folge eine neue, tiefere Bedeutung mit sich. Ehepaare, die dieses schöne Geschenk Gottes, nämlich die körperliche Liebe, aus mangelnder Hingabe an Gott als Druckmittel missbrauchen oder zum Handelsobjekt herabwürdigen, kann man nur bedauern.

„Der Ehemann soll sich seiner Frau nicht entziehen; dasselbe gilt für die Ehefrau ihrem Mann gegenüber. Die Ehefrau gibt ihrem Mann das Recht über ihren Körper, und eben-



so gibt der Ehemann seiner Frau das Recht über seinen Körper. Keiner soll sich dem andern verweigern, es sei denn, beide Ehepartner beschließen übereinstimmend, sich für eine begrenzte Zeit sexuell zu enthalten, um sich noch intensiver dem Gebet widmen zu können. Danach kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht in Versuchung führt, weil ihr euch nicht beherrschen könnt.“ Welchen wichtigen Rat für ein erfülltes Eheleben können wir hieraus entnehmen? Seid ihr mit diesem Rat einverstanden? 1. Korinther 7,3-5 NLB

Gemäß dieser Schriftstelle ist die Zuneigung ein wichtiger Aspekt in der Ehe. Dabei spielt die gläubige Frau eine wichtige Rolle, indem sie ihre Liebe zeigt und indem sie ihre Zuneigung und Wertschätzung zur Ermutigung des anderen zum Ausdruck bringt. Nur wenn sie sich täglich vom Heiligen Geist erfüllen lässt, ist sie dazu fähig!

Zwei Zitate verdeutlichen die Rolle, die der Heilige Geist dabei spielt:

„Ohne den Heiligen Geist gibt es in unserer Familie weder Harmonie noch Frieden. Lässt sich jedoch eine Frau vom Geist Jesu führen, wird sie ihre Worte sorgfältig wählen. Sie wird sich nicht unbeherrscht gehen lassen, sondern sich einfügen. Dennoch braucht sie nicht das Gefühl zu haben, sie sei eine Sklavin – sie ist die Gefährtin ihres Mannes. ...Liebe kann nicht genug gepflegt werden. Wo der Geist Gottes zu Hause ist, wird jedes Heim zum Abbild des Himmels.“ (Glück fängt zuhause an, S. 29)

Ellen White schrieb an eine Ehefrau:

„Bleib fröhlich. Vergiss nicht, dass du einen Tröster hast, den Heiligen Geist, den Christus gesandt hat. Du bist niemals einsam. Wenn du auf die Stimme hörst, die dich jetzt gerade anspricht, wenn du ohne Zögern auf das Klopfen an deiner Herzensstür antwortest: „Komm herein, Herr Jesus, damit ich mit dir gemeinsam essen kann und du mit mir“, dann wird der himmlische Gast hereinkommen. Wenn dieses Element, das durch und durch Gott ist, bei dir bleibt, dann hast du Frieden und Ruhe.“ (The Adventist Home, S. 350)

David Wolkwitz, Das Wort im Mittelpunkt – Der Weg zu einer kraftvollen Erweckung, 26 Andachten über den Heiligen Geist, S.139-142, Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen, mit freundlicher Genehmigung.

Die wundersame Kartoffelvermehrung

„Lass dein Brot über das Wasser fahren, denn du wirst es finden nach langer Zeit.“ (Pred. 11,1)

In den letzten Kriegstagen im April 1945 machten wir als Familie eine besondere Erfahrung mit Gott. Eines Tages kam ein Quartiermeister in unseren Ort Schnellenbach, ca. 35 Kilometer östlich von Köln, um für die Soldaten, die sich von den Amerikanern absetzten, Quartier zu machen. Er kam auch zu uns und wir sollten für sieben Soldaten eine Schlafgelegenheit schaffen. Das war gar nicht so ohne weiteres möglich. Aber der Quartiermeister sagte: „Die Soldaten müssen einmal eine Nacht schlafen.“ Der Abend kam und wir hörten, wie die Soldaten in unser Dorf einrückten. Allmählich wurde es still im Dorf, aber zu uns waren keine Soldaten gekommen. Das empfanden wir zunächst als ganz eigenartig.

Doch plötzlich klopfte es an unserer Haustür. Mein Vater öffnete die Tür und wer stand da vor der Tür? Keine Soldaten, sondern Glaubensgeschwister, die aus Köln geflohen waren. Eine Familie mit sieben Personen, drei Erwachsene und vier Kinder. Die Schlafgelegenheiten waren ja auf seltsame Weise bereits vorbereitet. Am anderen Morgen sah ich, wie meine Mutter in den Keller ging und ich hörte sie beten: „Lieber Gott, nun hast du zu uns Vieren – unser Haushalt bestand zu der Zeit aus vier Personen – noch sieben Mäuler geschickt und nun sieh auch zu, wie sie satt werden.“ Auf die Lebensmittelmarken, die damals ausgegeben wurden, gab es nichts mehr zu kaufen. Von unseren im Vorjahr aus unserem Garten geernteten Kartoffeln hätten wir vier noch gut einige Tage leben können. Es gab damals morgens, mittags und abends Pellkartoffeln, sonst nichts. Mit unseren Gästen musste also der Vorrat bald aufgebraucht sein. Aber eigenartig, das Häufchen Kartoffeln wurde nicht alle. Nach etlichen Wochen, die Amerikaner hatten das Gebiet erobert, zogen unsere Gäste wieder zurück nach Köln. Meine Mutter gab ihnen noch einen Topf voll Pellkartoffeln als Wegzehrung mit und nach wenigen Tagen waren auch für uns die Kartoffeln aufgebraucht. Wir hatten nichts mehr zu essen! Was nun, lieber Gott?

Mein Vater war in den letzten Kriegsjahren in einem Rüstungsbetrieb dienstverpflichtet. In diesem Betrieb arbeiteten gefangene Russen, Polen, Franzosen u. a. (man nannte sie Fremdarbeiter), die kaum etwas zu essen bekamen. Ihnen hatte mein Vater, als wir selbst noch etwas hatten, ab und zu an der Maschine, an der diese Gefangenen arbeiten mussten, heimlich etwas zum Essen hingelegt, was allerdings nicht erlaubt war. Das hatte man von der Betriebsleitung aber wohl doch bemerkt.

Der Krieg kam zu einem Ende und dieser Betrieb wurde ein Auffanglager für alle Fremdarbeiter, die dann in ihre Heimat gebracht wurden. Die Amerikaner versorgten dieses Lager mit Lebensmitteln. In diesen Tagen kam einer der Herren von der Betriebsleitung mit



folgender Bitte zu meinem Vater: „Wir hätten gerne aus dem und dem Raum bestimmte Papiere aus dem Betrieb. Und weil wir bemerkt haben, dass sie ein gutes Verhältnis zu den Fremdarbeitern hatten, haben wir an Sie gedacht, ob Sie uns diese Papiere holen würden? (Von der Betriebsleitung traute sich keiner in den Betrieb zu gehen).“ Mein Vater sagte zu und ging in den Betrieb und dort traf er unter anderem auf die Fremdarbeiter, denen er ab und zu etwas zum Essen hingelegt hatte. Sie umarmten ihn und sagten „Otto (so hieß mein Vater), du hast uns manchmal etwas zu essen hingelegt; wir haben jetzt so viel zu essen, du kannst dir jeden Tag einen Rucksack voll holen.“

Die Kartoffeln waren aufgebraucht, aber Gott hatte eine neue Tür aufgetan. Unfassbar! Danke lieber Gott!

Brigitte Krause, Gladenbach/Hessen

Missionsprojekte

INDIEN

Hauskreise im größten Verband Indiens

Die Leitung des Ost-Zentral Indien Verbandes hat mit Colin Hone, einem führenden Mitarbeiter von Dennis Smith, eine Vereinbarung getroffen für einen Großeinsatz im Dezember diesen Jahres. Dieser Verband mit 2.600 Gemeinden und fast einer Million Gliedern ist in 12 Sektionen unterteilt. In jedem dieser 12 Bereiche werden 12 erfahrene Evangelisten von „Holy Spirit Ministries“ (das ist die Organisation von Dennis Smith) durch ihre Verkündigung dazu anleiten und ermutigen, dass 100.000 Hauskreise aufgebaut werden. Diese Hauskreise sollen dann helfen, durch Gebet und Kontakte Angehörige, Freunde und Bekannte für Jesus zu gewinnen. Einige der Aufgaben, die für diese Gruppen vorgesehen sind, beste-

hen darin, Frauen das Lesen beizubringen. Das ist leider ein erheblicher Teil der Bevölkerung. Außerdem sollen die Menschen im Bereich Gesundheit gefördert werden.

Ein anderes Anliegen ist die Stärkung des geistlichen Lebens in diesen Gruppen. Dafür soll jede Gruppe wenigstens ein Exemplar der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Hindi erhalten. Dies ist neben Englisch eine der beiden Amtssprachen Indiens. Die Übersetzung der Broschüre wird bald abgeschlossen sein. Außerdem soll jede Gruppe ein „10 Tage Buch – Andachten und Gebete zur Erfahrung der Taufe [Erfüllung] mit dem Heiligen Geist“ erhalten zum geistlichen und praktischen Aufbau von Hauskreisen. Beten wir darum, dass Gott uns zur rechten Zeit die Mittel für die Broschüren schenkt und den anderen Beteiligten die Mittel für die 10-Tage-Bücher und die Reisekosten.

Möge der Herr Großes tun an unseren Gliedern und durch sie.

Zusammenarbeit mit unseren indischen Partnern

Wir nennen in Zukunft nicht mehr die Namen der Organisation und der leitenden Personen, da auch in Indien die religiöse Freiheit immer mehr eingeschränkt wird. Ein Weg dazu ist die Überwachung durch die Suchmaschinen im Internet.

Uns war als Förderkreis aufgefallen, dass es in den indischen Projekten einen starken Personalwechsel gibt. Wenn ein Pionier aus einem Neulandprojekt weggeht, dann gehen auch weitgehend die Kontakte verloren, die er aufgebaut hat. So haben wir diesbezüglich mit der Leitung Kontakt aufgenommen. Unsere Brüder haben das Problem beraten und danach die niedrigen Vergütungen angehoben auf das finanzielle Niveau, das die Gemeinschaft für Pioniere hat. So hoffen wir, dass mehr Beständigkeit in die Missionsgruppen kommt. Wir hatten ihnen auch eine Anzahl Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Englisch geliefert, weil wir wussten, dass sie sehr bemüht sind, bei den Mitarbeitern, den Missionsstudenten und auch bei den Waisen das Leben im Heiligen Geist zu fördern. Inzwischen haben sie darum gebeten, es in Hindi übersetzen zu dürfen. Wir waren darüber sehr erfreut. Danach batেন sie um 5.000 Exemplare in Hindi und 1.000 in Englisch. Die Broschüren sind auf dem Weg.

Unsere Partner haben sich für unsere Unterstützung in der jahrelangen Zusammenarbeit insbesondere für Hazaribagh, Bokaro and Tinsukia sehr bedankt. (Wir hatten im letzten Missionsbrief über diese Projekte berichtet). Sie teilten mit:

Das Problem in Hazaribagh ist gelöst. Jemand hatte der Polizei erzählt, dass die Hebammen in unserer Klinik Abtreibungen durchführten. So kam die Polizei und bedrohte die Hebammen, dass sie sie verhaften und die Entbindungsklinik schließen würden. Aber Gott beantwortete unsere Gebete. Die Polizei konnte sehen, welche wertvolle



Förderkreis Rumänien-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205
BLZ: 200 100 20

Förderkreis der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenhei-
merstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: helmut@haubeil.net
Stellvertreter: Klaus Reinprecht
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack,
Amanda Nyfeller, Sebastian Naumann

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Arbeit unsere Mädchen tun. Damit war das Problem gelöst. Nach dem Ablauf des Mietvertrags sind sie nun in ein neues Gebäude umgezogen und haben eine viel schönere Klinik. Sie arbeiten mit den Pionieren zusammen, um das Wachstum der Gemeinde zu fördern. Die jungen Hebammen sind auch als Bibelarbeiterinnen ausgebildet. Ein Arzt in der Nähe unserer neuen Klinik sagte, dass er glücklich sein würde, ihnen in Notfällen oder Schwierigkeiten zu helfen. Das ist eine große Hilfe und ein Segen.

An jedem Ort sollen mindestens zwei Pioniere arbeiten, damit sie gemeinsam beten und sich gegenseitig ermutigen

können. Und es ist notwendig, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein.

Unsere Lehrer sind sehr engagiert. 24 weitere Studenten schlossen am 2. April 2016 ihre Ausbildung ab. Das starke Engagement dieser Gruppe hat uns sehr ermutigt. Die Studenten gingen regelmäßig von Haus zu Haus, führten Gesundheitserhebungen durch, maßen den Blutdruck und führten nicht nur gesundheitliche Beratungen und sondern auch Behandlungen durch. Ferner brachten sie auch Kranke zur Behandlung in unsere Klinik und erteilten ihnen Bibelstunden. Unsere Studenten kamen nach jedem Einsatz mit Freude zurück und erlebten Theorie und Praxis der Evangelisation. Sie erfuhren auch, wie der Heilige Geist durch sie arbeitet, um Menschenherzen zu erreichen.

Vier dieser Absolventen, zwei junge Männer und zwei junge Frauen, werden

das Team in Hazaribagh unterstützen. In der Hebammenklinik wurde außerdem ein neuer Hydrotherapie-Raum eingerichtet.

Einer der jungen Männer wird die Gruppe der Pioniere in Bokaro verstärken. Eine junge Frau beabsichtigt, in unserem Anwesen in Kalkutta Schneidern zu unterrichten. Ein junger Mann wird auf der neuen Schule in Maghalaya in der handwerklichen Ausbildung helfen. Da er sehr gut schweißen kann, kann er gleichzeitig bei unseren Neubauten zum Einsatz kommen. Ein junger Mann geht nach Tinsukia zur Verstärkung. Dieser Ort hat ein großes Potential.

Wir sind so dankbar für alles, was ihr getan habt und tut, um uns hier in Indien zu helfen. Gott segne euch. Die Zeit ist so kurz. Jesus kommt bald.

ENAD – Einladung zur 2016-Konferenz

Was ist ENAD? Bereits im Missionsbrief Nr. 41 wurde hierauf detailliert eingegangen: Es handelt sich um ein Netzwerk adventistischer Ärzte, Zahnärzte, Medizinstudenten, Personen mit Gesundheitsberufen und all jener mit besonderem Interesse an der Gesundheitsarbeit.

ENAD möchte Menschen motivieren, trainieren und begleiten, im Alltag und Beruf die ganzheitliche Sichtweise eines biblischen Heilungsdienstes anzuwenden. Wir sind bestrebt, die weltweit anerkannten Adventistischen Lebensstilprinzipien wissenschaftlich zu untermauern und umfassend auf Grundlage des NewstartPlus-Konzepts anzuwenden. Darüber hinaus soll ENAD eine moderne Informations- und Austauschplattform darstellen, die ambitionierte Sprecher zu gesundheits-missionarischen Themen vermittelt sowie eine Fülle von Lehrmaterialien aus demselben Bereich zur Verfügung stellt.

Auf Konferenzen und lokalen Treffen lernen wir einander besser kennen und sind bestrebt, das europäische Netzwerk zu stärken und dadurch entschieden zum Wachstum der adventistischen Gesundheitsbewegung beizutragen. Deshalb laden wir auch dieses Jahr wieder herzlich zum internationalen ENAD-Kongress mit dem Motto

**„Heartbeat – Walking in His Footsteps“ ein
vom 29.9. bis 2.10.2016 auf dem Michelsberg bei Stuttgart**

Dieser Kongress möchte durch wissenschaftliche Vorträge professioneller Sprecher Möglichkeiten aufzeigen, wie medizinische Missionsarbeit attraktiv und überzeugend im Kontext der heutigen Zeit realisiert werden kann. Ein Kongress, an dem kurz- und langfristige medizinische Missionsprojekte im In- und Ausland vermittelt werden. Ein Kongress, an dem motivierte Menschen mit derselben Vision einander begegnen, um sich kennenzulernen und untereinander auszutauschen.

Direkt im Anschluss an die ENAD Konferenz wollen wir uns aktiv in Darmstadt für das Jefferson-Flüchtlingsheim und die angrenzende Bevölkerung einsetzen. Sei dabei, bei ENAD Mission 2016!

Weitere Informationen zu beiden Veranstaltungen sind der offiziellen ENAD-Webseite zu entnehmen: www.enad.eu

Thüringer Missionsteam: 2015 über 50 Missionseinsätze

Ministerpräsident am Büchertisch

Ein abwechslungsreiches Jahr liegt hinter uns. Damit sind missionsfreudige Geschwister vornehmlich aus Thüringen gemeint. Mit unserer Büchertischarbeit auf Märkten und Festen möchten wir



Menschen das wunderbare Evangelium nahebringen – einfach Mitarbeiter Gottes sein.

Obwohl der Ablauf der Büchertischeinsätze immer vom gleichen Prinzip geprägt ist, ist es jedes Mal aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten eine erneute Herausforderung, denn man kann ein Stadtfest nicht mit einem Mühlentag und ein Kur- und Kirchweihfest in Franken nicht mit einem Zwiebelmarkt in Thüringen vergleichen. Doch bei jedem Einsatz, und das war und ist uns das Wichtigste, dürfen wir in besonderer Weise das Wirken des Heiligen Geistes erleben.

Unsere Geschwister könnten von vielen persönlichen Erlebnissen berichten, die sie bei den einzelnen Missionseinsätzen gemacht haben. Dabei wird uns immer wieder bewusst, wie viele Menschen es gibt, die sich mit den Zeichen der Zeit beschäftigen. Sie stellen Fragen zur Zukunft unserer Welt – wohin wird all das Chaos führen? Sollte dies nicht noch mehr Anlass sein, den Menschen etwas von der baldigen Wiederkunft Jesu zu erzählen? Wir sind für unsere Mitmenschen vor Gott verantwortlich! Jesus

sagt selbst in Johannes 17, 18: „Wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt“. So haben wir auch unzählige Bücher zu den unterschiedlichsten Bereichen im Rahmen von Gesprächen an unsere Mitmenschen weitergegeben. Gott möge ihnen allen durch das Wirken des Heiligen Geistes die nötige Wegweisung im Glauben schenken.

Aus den weit mehr als 50 Einsätzen des Jahres 2015 möchte ich einen herausgreifen: Sie stammt vom Thüringentag (Wochenende vom 26. bis 28. Juni) in Pößneck. Am Sonntagmorgen schaute ein seriös gekleideter Herr unsere Daniel-Statue an und rief: „Der ist nun aber wirklich kein Thüringer“. Blitzschnell sprach ein Mitarbeiter unseres Standes, der auch kein Thüringer ist, diesen Mann an und erklärte ihm sehr überzeugend die Statue. Da erkannte ich den Mann: Es war Bodo Ramelow, der Ministerpräsident von Thüringen. Sogleich nahm ich einen Glow-Flyer zum Thema „Ein intelligenter Glaube“, einen Zollstock mit dem Aufdruck „Gott ist der Maßstab unseres Lebens“ und einen Flyer unserer Adventgemeinde Stadtroda und übergab ihm das Paket. Er bedankte sich sehr freundlich

und verabschiedete sich von unserem Stand. Hinterher sagte der Mitarbeiter zu uns: „Ich hatte keine Ahnung,



dass dieser Mann der Ministerpräsident von Thüringen war.“ Uns wurde bewusst, dass auch er diese wichtige prophetische Botschaft hören sollte. Insgesamt war dieses Wochenende in Pößneck reich gesegnet.

Ich bin immer wieder fasziniert, welche Leute Gott zu uns an den Bücherstand schickt. Sie alle sollen durch uns das wunderbare Evangelium der dreifachen Engelsbotschaft erhalten. A. W. aus SRO



40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4

... über die Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Schritte zur persönlichen Erweckung



Heft 1: Broschüre

6. Auflage
128 Seiten
von Helmut Haubeil

Kostenlos!

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2



Video-Seminar

Ideale Ergänzung zur Broschüre zur persönlichen Stärkung des Glaubens

Missionspreis: 2 DVDs: 5,00 EUR

Zu beziehen: Wertvoll leben



Hörbuch - MP3!

Preise:

1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org
www.AmazingRecordings.org



E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen, Versenden oder Herunterladen auf www.missionsbrief.de -> Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

Andreasbriefe & Missionsflyer



Heft 1-17



Hörbuch als MP3

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand³

Bezugsmöglichkeiten:

- 1 Set mit je einem Heft der 17 Andreasbriefe
- 10er, 50er und 100er Päckchen von jeweils einem Thema
- Andreasbrief-Hörbuch als MP3-CD in Kartonstecktasche und Themenbooklet

Preise für Andreasbriefe-Set 1-17

je 1 Exemplar pro Thema
1 Set = € 4,00
Ab 10 Sets € 3,80
Ab 30 Sets € 3,50

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00
Gesprochen von Hanno Herzler!¹

NEU!

> Weitere Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Perspektive Leben** 12 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer



Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württ.
Fon: (0049) (0)71 83/309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

Offenbarungsseminar-Ordner



wieder verfügbar

24 Lektionshefte mit Zusatzblättern
Ringbuchordner
von Olaf Schröer

Preise:

Ordner: 15 EUR
Seminar-CD: 5 EUR

Der Ordner eignet sich sehr gut für Hauskreise, Bibelstunden, Nacharbeit bei Evangelisationen oder einfach zum Selbststudium.

In diesem Seminar wird die Offenbarung nicht Vers für Vers studiert, sondern thematisch. Zuerst die leichteren, dann die schwierigeren Themen. Dabei werden die Themen der Offenbarung mit biblischen Lehrpunkten verknüpft, so dass man am Ende alle 22 Kapitel der Offenbarung und auch alle wichtigen Lehren der Bibel studiert hat. Im Zentrum des Studiums steht immer Jesus Christus.



Zu beziehen: Wertvoll leben

In Jesus Bleiben

1. Jesus kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

2. Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

3. Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

4. Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?



Heft 2: Broschüre

3. Auflage

100 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: 1 Ex. = € 3,80
ab 10 Ex. = € 2,00
ab 50 Ex. = € 1,50



Zu beziehen: Wertvoll leben



Seminar: In Jesus bleiben
mit Helmut Haubeil - Vorträge vom 28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

Video:

5 Vorträge auf Double-Layer DVD
Preis: 8 EUR



Audio:

5 Vorträge auf MP3-CD
Preis: 8 EUR

Zu beziehen: Advidia Vision
Finkenstr. 13, D-84367 Tann, Tel. 08572 212 583
E-Mail: advidia-vision@gmx.de

ANDREAS BRIEFE

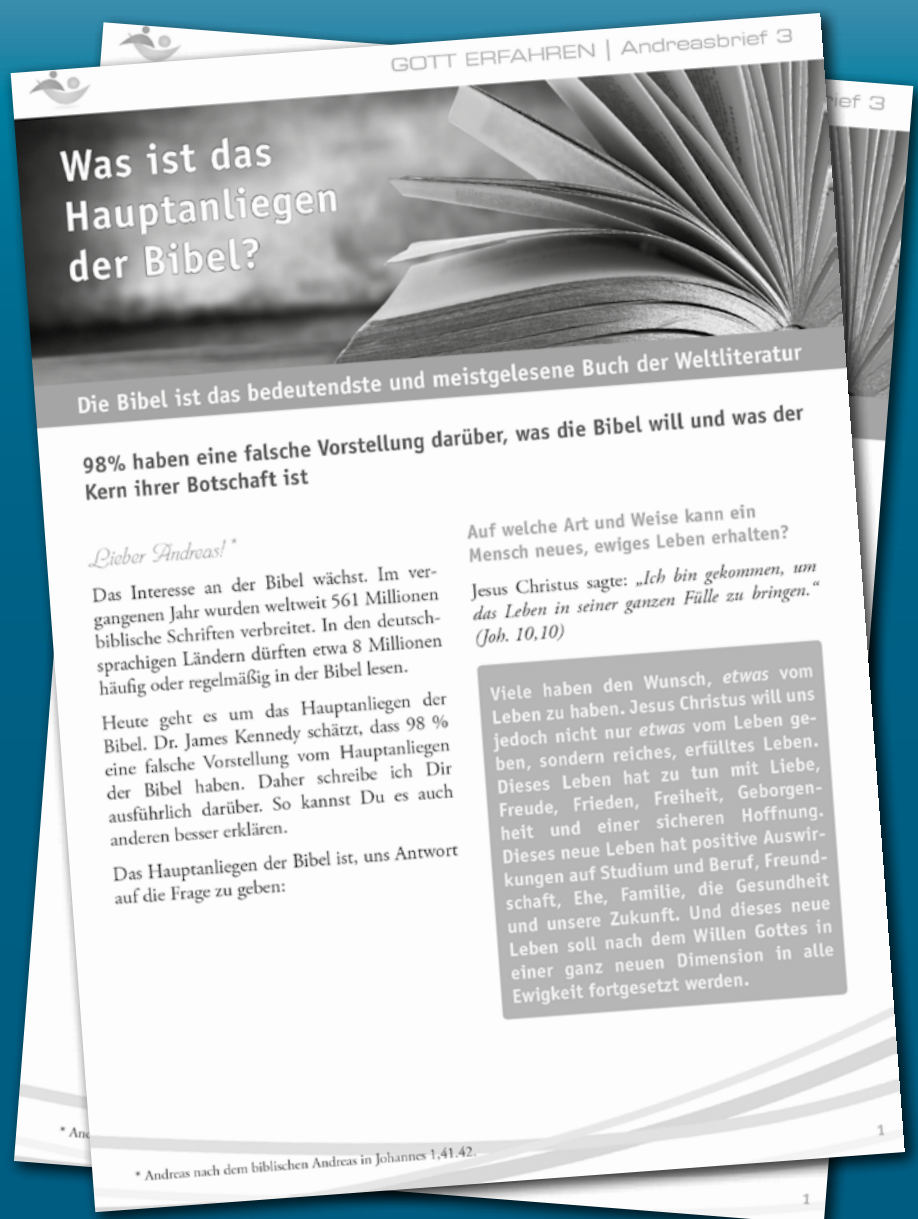
Heute suchen viele Menschen eine persönliche Beziehung zu Gott. Eine junge Frau besuchte die Internetseite: www.gotterfahren.info. Unter „Beziehung zu Gott“ hörte sie den Andreasbrief Nr. 3 „Was ist das Hauptanliegen der Bibel?“ Sie schrieb sehr beglückt einen langen Brief. Hier ihre Hauptgedanken:

Hallo, ich habe heute „Was ist das Hauptanliegen der Bibel?“ angehört. Gott hat es dazu gebraucht, dass ich erkenne, dass ich ihm völlig vertrauen kann. Ich habe mich vor einigen Jahren taufen lassen, um zu zeigen, dass ich es ernst meine mit Jesus. Aber da wusste ich noch gar nicht wirklich, was der Glaube an Jesus Christus und die Taufe für mich und mein Leben genau bedeutet. Ich bin dann nach der Taufe auf einen total falschen Weg gekommen und immer weiter von Gott weggelaufen. Die Sünde hatte mich immer mehr im Griff. Heute habe ich dann dieses Gebet am Ende der Seite gebetet. Ich bin heute eigentlich das erste Mal in meinem Leben wirklich von Herzen zu Gott umgekehrt. Ich glaube, dass mich unser gnädiger Gott nicht aufgegeben hat und mich zur Umkehr geführt hat. Und heute hat auch mein Herz „Ja“ zu Gott gesagt und alles andere losgelassen.

Warum „Gott erfahren – Andreasbriefe?“

Wir haben die Bezeichnung „Gott erfahren“ zu den Andreasbriefen dazugenommen, um die Verbindung mit der Internetseite „Gott erfahren“ herzustellen.

Andreas führte seinen Bruder zu Jesus (Johannes 1,42). Auch die Andreasbriefe sollen helfen, Menschen zu Jesus zu führen. Warum sind sie in Briefform gehalten mit der Anrede Andreas? Werbefachleute betonen, dass Briefe gerne gelesen werden. Sie erlauben auch die „Du“-Anrede, sodass sich die Empfänger persönlich angesprochen fühlen. Es gibt 17 verschiedene Andreasbriefe. Sechs davon behandeln Prophezeiungen. Von den anderen hat jeder ein besonderes Thema. Auf der Webseite www.missionsbrief.de findet man einen fünfminütigen Trailer, in dem ich die Andreasbriefe vorstelle. Jeder Brief beinhaltet auch den Teil „Empfehlungen“. Dort finden sich Hinweise auf wertvolle Literatur und Bibelfernkurse, damit sich die Leser weiter informieren können. Von Helmut Haubeil



Einsatzmöglichkeiten

Man kann die Andreasbriefe ...

- ... einzeln oder als ganzes Set, an Familienmitglieder und Bekannte weitergeben.
- ... im Rahmen einer Bibelstunde vorlesen und weitergeben.
- ... verschenken.
- ... damit Menschen helfen, der Bibel zu vertrauen.
- ... Briefen beifügen.
- ... als E-Mail zum Lesen oder als mp3-Datei zum Hören versenden.

Bestellung und Preise

Siehe Seite 23

„Sie haben geholfen!“

Ich bin erst seit einem Jahr getauft und die Andreasbriefe haben mir geholfen, die Bibel besser zu verstehen. Ich habe 30 Musterpäckchen zum Weitergeben bestellt. Die Empfänger haben die Andreasbriefe gerne entgegen genommen.

www.missionsbrief.de -
Andreasbriefe